



„Für Ehre, Freiheit und Brot“

Veröffentlichungswerte 7 mal wöchentlich, Bezugspreis einjährig, Postgebühren durch Zeitschriften monatlich 2,20 RM, durch die Post 2,30 RM, plus 42 Pf. Beleggebühren, Einzelnummer 15 Pf., Sonntags 20 Pf., Kreiszugrundpreis 35 Pf., für die 46 mm breite Millimeterzeile, Randzeilenabstände die 46 mm breite Millimeterzeile 1,50 RM, Beleggebühren 30 Pf., auswärts 75 Pf., einschließlich Porto, Belegpost Zubeleg. Verlagsadresse: Lübeck, Postfach 65/67, Fernruf Sammelnummer 25533. Verlagsstellen: B a d B i e d e s l o e, Lindenburgerstr. 13, Fernr. 358, u. Bahnhöfstr. 2, Fernr. 350. A b e n s b u r g, Hanthog, Alice 2, Fernr. 787.

# Stoermarsche ZEITUNG

in Verbindung mit der Lübecker Zeitung  
Amtliches Blatt und parteiamtliche Tageszeitung des Landkreises Stormarn

Nr. 160

Freitag, 11. Juni 1943

62. Jahrgang

## Tausende von Sowjet-Banditen in Sümpfe und Flüsse getrieben

### Eine Großaktion im rückwärtigen Gebiet der Ostfront — Hunderte von Banditenlagern ausgeräumt

17. Lübeck, 10. Juni. Eine groß angelegte Aktion gegen sowjetische Banden im rückwärtigen Gebiet des mittleren Frontabschnittes hat zur Vernichtung von Hunderten von Lagern der Banditen geführt. Diese Lager waren nicht nur stark besetzt, und durch Minenperren gesichert, es wurden vielmehr auch zahlreiche schwere und leichte Geschütze, Panzerabwehrkanonen, Granatwerfer, Handfeuerwaffen, ein Balleidungslager, viele Hunderte von Fahrzeugen, Traktoren, Schlitzen, Pferde und erhebliche Mengen Vieh erbeutet. Bei der Aktion wurden die Banditen zu Tausenden vernichtet oder in die Sümpfe und Flüsse getrieben, wo sie verstarben oder ertranken.

Das Banditentum ist eine ausgesprochen bolschewistische Erscheinung, die seit den ersten Tagen des bolschewistischen Umsturzes selbst den sowjetischen Machthabern ständig Schwierigkeiten bereitet hat. Dieses Banditentum ist von den Bolschewisten zu Beginn des Ostfeldzuges verstärkt und mit Waffen versehen worden, um für Störungsaufgaben in den rückwärtigen deutschen Armeegebieten zur Verfügung zu stehen. Wenn sich auch die Tätigkeit dieser Banditen auf Angriffe gegen die Zivilbevölkerung oder gegen die Verkehrseinrichtungen, insbesondere gegen die Eisenbahnen beschränkte, und zu Aktionen gegen die Wehrmacht unfähig war, so konnte naturgemäß ein solches Unruheelement im Rücken der Front nicht gebildet werden. Man hat deshalb deutsche und ungarische Soldaten, die von heimischen Kräften unterstützt wurden, zu einem groß angelegten Unternehmen eingesetzt, in dessen Verlauf die riesigen Waldstrecken planmäßig durchkämmt wurden. Aus der bei diesem Unternehmen gemachten Beute geht hervor, daß die Verfolgung der Banden auf dem Luftwege recht erheblich gewesen ist.

## Griff ins Steuer

17. Lübeck, 10. Juni.

Der neue „Mobilisierungsdiktator“ Byrnes ist erst kurze Zeit im Amt. Seine Aufgabe sollte es sein, den Wirrwarr auf wirtschaftlichem Gebiet und den Kampf aller gegen alle in den Organisationen und Aemtern der USA zu beenden. Kaum hat nun Byrnes seine ersten Maßnahmen getroffen und versucht, das Steuer herumzuwerfen, als ihm plötzlich eine Hand ins Steuer greift, die Hand des zweifundsechzigjährigen Juden Bernhard M. Baruch. Dieser, einer der bevorzugten Hoffjuden des U.S.A.-Präsidenten, ist dem „Mobilisierungsdiktator“ an die Seite gestellt worden.

Baruch spielt seit Jahrzehnten in der Politik der Vereinigten Staaten eine entscheidende Rolle. Bald trat er ins volle Rampenlicht, bald zog er sich hinter die Kulissen zurück, so wie es ihm je nach Lage der Dinge angebracht schien. Unter den Kriegshekern der Vereinigten Staaten ist Baruch der lauteste Schreier gewesen, wie vor dem Ausbruch dieses Krieges, so auch vor dem Eintritt der Vereinigten Staaten in den ersten Weltkrieg. Von ihm stammt das Wort: „Ich mußte schon im Jahre 1915, daß Amerika in den Krieg eintreten würde. Ich habe schon damals einen Plan ausgearbeitet, der im Kriegsfalle die gesamte amerikanische Wirtschaft unter Kontrolle und unter Diktatur stellen würde.“ 1915 hatte Präsident Wilson bereits Kenntnis von diesem Plan und 1918 war Baruch Diktator über die gesamte U.S.A.-Kriegsindustrie.

Baruch müßte nicht ein Jude sein, wenn er seine politischen Kenntnisse nicht ausgenutzt hätte. Als Wilson keine „Friedensbotschaft“ erließ, ließ Baruch kurz vorher seine Kriegsindustriellen zu hohen Preisen ab, um sie nach der Bekanntgabe der scheinheiligen „Friedensbotschaft“ zu Spottpreisen wieder aufzukaufen, da er genau wußte, daß diese Aktien wieder steigen und er sein Geld machen würde.

Nicht nur bei den Verhandlungen in Versailles und bei der Beratung der Reparationsbestimmungen war Baruch maßgebend beteiligt, er hatte auch vor dem jetzigen Kriege die Fäden zu den britischen Kriegstreibern in der Hand. Bereits zu der Zeit, als sie noch in Opposition standen, hatte Baruch auf einer „Studienreise“ durch Europa Besprechungen mit Churchill und Eden; er wurde zur Zeit der Sudetenkriege plötzlich von Roosevelt nach den USA zurückgerufen und entwickelte dort eine gemeine Heße gegen Deutschland, Italien und Japan.

Während dieses Krieges wurde Baruch von Roosevelt nacheinander zum „Rüstungsadministrator“, später zum Berater für das Rüstungswesen des Heeres und nach dem Verlust der ostasiatischen Gummigebiete zum „Gummikommissar“ ernannt. Diejenigen, die nach der Ernennung von Byrnes glaubten, dieser würde nun die Stelle des „inoffiziellen Präsidenten“ einnehmen, haben sich getäuscht. Der Jude Baruch sah diese seine Stellung, die er unter dem Präsidenten Wilson, Harding, Coolidge, Hoover und Roosevelt innehatte, in Gefahr und schon war er, wie der Jude überhaupt, wieder allgegenwärtig! eha.

Im einzelnen wird zu dem Unternehmen noch gemeldet: Mehrere Tausend Bolschewisten hatten sich in den Sümpfwäldern hinter dem mittleren Frontabschnitt eingenistet, hunderte von Lagern angelegt und diese durch Minenperren und Kampfstände gesichert. Die Säuberung des urwaldartigen, unwegamen Geländes stellte an die Truppen größte Anforderungen. Bald mußten unsere Grenadiere bis zum Koppelschloß im Wasser den Angriff vortragen, bald galt es, in strömendem Regen über verschlammte Waldwege Munition und Verpflegung vorzubringen oder sich der Milliarden von Stachmücken zu erwehren, die besonders in den letzten Tagen in dicken Wolken aus den warmen Morästen aufstiegen. Tag und Nacht waren unsere Soldaten am Feind und fanden dabei kaum einen trockenen Bismutplatz, drückten aber die sich verzweifelt wehrenden, stark

bewaffneten Banden auf immer enger werdendem Raum zusammen.

Auf jede nur erdenkliche Weise versuchten sich die Bolschewisten dem Angriff zu entziehen. Einige von ihnen wurden bis zum Hals im Sumpf liegend und das Gesicht mit einer Mäse gegen die Mienen bedeckt aufgefunden. In anderer Stelle versuchten Bandenführer sich auf selbstgebaute Bienenbothen in Sicherheit zu bringen, wurden aber trotzdem gefaßt. Fast in jeder dichten Baumkrone hatten sich Schützen verborgen und jeder noch einigermaßen gangbare Sumpfpfad war vermint. Als die Bolschewisten erkannten, daß sie trotz ihrer tüchtigen Kampfesweise der Vernichtung nicht entgehen würden, versuchten sie, vor allem in den dunklen Neumondnächten, mit List oder Gewalt auszubringen. Auch diese Versuche mißlangten. Lager um Lager fiel im planvollen Durchkämpfen des Waldgebietes nach Brechen des Widerstandes in unserer Hand. Zu Tausenden wurden die Banditen vernichtet oder in die Sümpfe und Flüsse getrieben, wo sie verstarben oder ertranken. Durch das nunmehr abgeschlossene Unternehmen ist wieder ein großes Gebiet geäubert worden, in dem die Banden bisher den friedlichen Aufbau zu stören versuchten.

## Europas Arbeitertum dem Feind überlegen

### In Großdeutschland doppelt soviet arbeitende Kräfte wie im Weltkrieg

Prag, 10. Juni. Der Generalbevollmächtigte für den Arbeitseinsatz, Gauleiter und Reichsstatthalter Sautel, sprach hier vor einem großen Kreis geladener Gäste über den Arbeitseinsatz im Dienste der Kriegsführung in Deutschland und Europa. Der von gläubigster Siegeszuversicht erfüllte Vortrag gab in umfassender Weise ein überaus klares und eindringliches Bild von der Aufgabe und der Lage des Arbeitseinsatzes im Dienste der deutschen Kriegsführung.

Gauleiter Sautel leitete seinen Vortrag mit der Feststellung ein, daß der Arbeitseinsatz in Deutschland zwei große Aufgaben lösen müsse: Einzug der deutschen und europäischen Menschen im Sinne der deutschen Kriegsführung und andererseits diejenige Menschen in Deutschland und ebenso dem für das Deutsche Reich arbeitenden europäischen Menschen einen gerechten Lohn, eine ausreichende Ernährung, die Erhaltung seiner Arbeitskraft und die Erhaltung seiner seelischen und moralischen Kräfte zu garantieren.

Der Vortragende gab dann einen Überblick über den Stand des Arbeitseinsatzes in der heutigen Zeit im Vergleich zur Weltkriegszeit. „Im ersten Weltkrieg verfügte Deutschland mit seinen damaligen Verbündeten über ein Menschenreservoir von 136 Millionen Menschen. Den Gegnern standen damals in Europa, Asien, Afrika, Amerika und Australien ein Menschenreservoir in Höhe von 1422 Millionen Menschen zur Verfügung. Das Menschenverhältnis im Weltkrieg stand als

1:10. Im jetzigen Weltkrieg verfügt die Achse in Kontinentaleuropa über rund 350 Millionen Menschen; durch Japan und den japanischen Einflußbereich über 500 Millionen Menschen, also zusammen 850 Millionen Menschen. Die Achsengegner verfügen, wenn man auch die unerschlossenen Kolonialgebiete einrechnet, insgesamt über 1200 Millionen Menschen. Im Vergleich zum ersten Weltkrieg hat sich das Verhältnis zu unseren Gunsten verschoben; es steht heute 9:11. Die Mächte des Dreierpactes haben ein gemeinsames Arbeitspotential von 380 Millionen Menschen. Demgegenüber beträgt das Potential unserer Gegner an erwerbsfähigen Personen 536 Millionen. Niemals aber verfügt der Gegner über ein so geschlossenes Menschenreservoir und ein so hervorragendes Arbeitertum in der übrigen Welt, wie wir in Europa. Wir haben den Vorteil der inneren Linie, wir haben geschlossene Volkswirtschaften.

Heute arbeiten allein im Gebiet des Großdeutschen Reiches, nachdem auch die deutschen Frauen im höchsten Maß mobilisiert worden sind, weit über das Doppelte mehr Menschen als im vorigen Weltkrieg. Der deutsche Soldat kämpft in der deutschen Geschichte erstmals unter einem einzigen Befehl und auch der deutsche Arbeiter geht unter einer einzigen Devise an die Arbeit: Unter nationalsozialistischen Weltanschauung. Darin liegt das Geheimnis des Arbeitseinsatzes in Deutschland, und darin liegt der Grund, weshalb das Reich unbesiegtbar bleiben wird.“ (Siehe auch Leitartikel.)

## Oberst Walter Gorn 30. Träger der Schwerter

### Bei Rischew und Orel besonders bewährt — Drei neue Eichenlaubträger

Führerhauptquartier, 10. Juni. Der Führer verlieh das Eichenlaub mit Schwertern zum Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes an Oberst Walter Gorn, Kommandeur eines Panzer-Grenadier-Regiments, als 30. Soldaten der deutschen Wehrmacht.

Bereits im April 1941 wurde der damalige Major Gorn mit dem Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes ausgezeichnet, als er während des Ballastfeldzuges an der Spitze einer kleinen Abteilung in führender Funktion und jeden Widerstand brechend vorgeht war und dadurch die Verbindung zu einer italienischen Armee hergestellt hatte. Im Ostfeldzug führte Oberstleutnant Gorn zunächst ein Kradschützen-Bataillon von Erfolg zu Erfolg. Besonders bewährte er sich während der schweren Kämpfe in der Abwehrschlacht von Woronesch Ende Juli 1942. Am 17. August 1942 erhielt Oberst Gorn das Eichenlaub zum Ritterkreuz als äußere Anerkennung dieser tüchtigen Tat. Im Dezember 1942 hielt das Panzer-Grenadier-Regiment, zu dessen Kommandeur Oberst Gorn inzwischen ernannt worden war, unter seiner kaltsblütigen, überlegenen Führung bei Rischew eine als Eckpfeiler der deutschen Abwehrfront wichtige Dirschhaft gegen die immer wieder von neuem vorgetragenen Massenangriffe der Sowjets. Anfang März 1943 stieß sodann Oberst Gorn mit seiner Kampfgruppe nordwestlich Orel in die tiefe Flanke der angreifenden Bolschewisten, fügte ihnen schwere Verluste zu und nahm

in erbittertem Ringen ein Waldstück, das seine Kampfgruppe an den folgenden sechs Tagen gegen neunzehn schwere feindliche Angriffe verteidigte, ohne einen Fußbreit Boden aufzugeben. Oberst Walter Gorn wurde 1898 als Sohn des Landwirts Ferdinand G. in Biegamin, Kreis Pleschen, Gau Wartheland, geboren.

Der Führer verlieh weiter das Eichenlaub zum Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes an Oberstleutnant Karl Goebel, Kommandeur eines Grenadier-Regiments als 252. Major Friedrich H o e n e, Bataillonskommandeur in einem Jäger-Regiment, als 253. Oberleutnant Günther K l a p p i c h, Bataillonsführer in einem (mot.) Grenadier-Regiment, als 254. Soldaten der deutschen Wehrmacht. Oberleutnant Klappich ist am 22. Januar 1943 in den Kämpfen am unteren Don gefallen.

## Rosenberg in der Ukraine

Kiew, 10. Juni. Der Reichsminister für die besetzten Ostgebiete, Reichsleiter Rosenberg, traf anläßlich einer Dienstreise in Romno ein, um sich von der im Reichsstatthalteramt Ukraine in den letzten Monaten geleisteten Aufbauarbeit zu überzeugen. Sein Besuch galt weiterhin der Besichtigung der Einrichtungen und der Arbeit der Landesleitung Ukraine der NSDAP. Höhepunkte bildeten zwei Großkundgebungen der Landesleitung Ukraine der NSDAP, in Romno und Kiew.

## Das Arbeitspotential

Von unserer Berliner Schriftleitung

Berlin, 10. Juni.

Der Durchbruch der totalen Idee vom europäischen Raum, der sich durch die Ausweitung des Krieges um Kontinente zumeist in den achsenfreundlichen Staaten Europas vollzog, hat zu einer weitgehenden gemeinsamen Wirtschaftspolitik geführt, in der ein wesentlicher Faktor die menschliche Arbeitskraft ist. Die Prager Rede des Generalbevollmächtigten für den Arbeitseinsatz hat jetzt wieder umfassenden Aufschluß über das Arbeitspotential der Dreierpaktmächte und ihres Lenkungsgebietes gegeben, das im Vergleich mit dem Arbeitspotential des Feindbundes außerordentlich interessant ist.

Den Ausgangspunkt der Feststellungen aus berufstem Mund bildet die Gegenüberstellung mit dem ersten Weltkrieg. Im ersten Weltkrieg verfügte Deutschland und seine Verbündeten über 136 Millionen Menschen, denen auf der gegnerischen Seite 1422 Millionen Menschen gegenüberstanden. Dieses Verhältnis von 1:10 hat sich grundsätzlich und entschieden gewandelt. Die Achsenmächte und ihre Verbündeten und die unter ihrer Hoheit stehenden Gebiete umfassen 850 Millionen Menschen, denen auf Seiten der Alliierten 1200 Millionen Menschen gegenüberstehen. Das Verhältnis ist also rund 9:11. Allein

## Neue deutsche Waffen

### Vorführung auf einem Übungsplatz

Berlin, 10. Juni. Reichsminister Speer hatte im Anschluß an seine Erklärungen im Berliner Sportpalast die Reichsregierung und Staatssekretäre des Reiches zu einer Vorführung neuer deutscher Waffen auf einem Truppenübungsplatz in Norddeutschland eingeladen. Die mehrstündige Veranstaltung wurde durch einen Vortrag des Reichsministers Speer eingeleitet, in der er zusätzliche Mitteilungen über die Entwicklung und Steigerung des deutschen Rüstungspotentials machte.

In Europa beträgt das Menschenpotential der Achsenmächte und ihrer Verbündeten das Einsechshalbache des ersten Weltkrieges, insgesamt das Sechsfache. Die Achsenmächte und ihre Verbündeten, Ostasien eingeschlossen, haben außerdem den Vorteil der wesentlich höheren Menschenzahl auf den Quadratkilometer, nämlich 72 je Quadratkilometer. Amerika hat demgegenüber 7 Menschen auf den Quadratkilometer, Australien nur 1,3.

Einer sehr erheblichen Steigerung auf unserer Seite steht also ein Rückgang beim Feinde gegenüber. Rechnet man lediglich die erwerbsfähigen Personen aus der gesamten Bevölkerung zusammen, so ergeben sich für die Dreierpaktmächte 380 Millionen Menschen als sogenanntes Arbeitspotential. Die entsprechende Zahl des Feindbundes beläuft sich auf 536 Millionen. Das Verhältnis dieser beiden Arbeitspotentiale ist also 4:5. Wenn man daraus ein gewisses Uebergewicht des Gegners herleiten will, muß man verschiedene Umstände berücksichtigen, um ein falsches Bild zu vermeiden; denn in Wirklichkeit ist unser Arbeitspotential mindestens ebenso stark wie das des Gegners.

Diese Feststellung wird bewiesen durch die Tatsache, daß wir auf dem europäischen Kontinent räumlich in einem geschlossenen Block zusammengefaßt sind, und daß wir organisatorisch und verkehrsmäßig in vollem Umfang über den Vorteil der sogenannten inneren Linie verfügen, während das Arbeitspotential unserer Gegner über alle Weltteile zerstreut und zersplittert ist. Bei der Beurteilung der Leistungsfähigkeit der europäischen Arbeitskräfte muß man dabei folgendes bedenken: Von jeher waren die europäischen Völker besonders fleißige und tüchtige Arbeiter. Die klimatischen, wie die sozialen Lebensverhältnisse haben zu einem Daseinskampf der Menschen Europas geführt, der an Härte die Bedingungen in weiträumigen, wenig besiedelten, aber fruchtbaren Länderzonen weit übertrifft. Diese Entwicklung über Jahrhunderte hat zu einem immer stärkeren Ausleseprinzip geführt. Zu diesem Ausleseprozeß gehört aber auch eine intensive Schulung und breite Erziehungsmöglichkeit aller Arbeitenden. Fast alle kontinental-europäischen Länder haben die Schulung und Erziehung der Arbeiterschaft durch staatliche Maßnahmen, wie Fachschulen, Fortbildungsschulen und Volkshochschulen gefördert. Innerhalb seiner Industriearbeiterschaft verfügt Europa heute über einen gewaltigen Stamm von Spezialarbeitern.

Daneben kann auch das große Menschenreservoir des Ostens neben wichtigen landwirtschaftlichen Arbeitern auch hochleistungsfähige Facharbeiter für Bergbau und Industrie abgeben, während andererseits beim Gegner ein beachtlicher Anteil Erwerbstätiger bei der Kräftebilanz ausscheidet, der aus klimatischen und anderen natürlichen Gegebenheiten streng heimatsgebunden ist, wie etwa alle farbigen.

Die moderne Arbeitseinsatzlenkung der kriegsführenden Großmächte zeigt, im übrigen, wie sehr

Kreisarchiv Stormarn V7

Farbkarte #13

Blue	1
Cyan	2
Green	3
Yellow	4
Red	5
Magenta	6
White	7
3/Color	8
Black	9

Inches  
Centimetres  
B.I.G.

sich das Lebensgefühl aller Völker allmählich vom starren Individualismus entfernt und bereit ist, Bindungen auf sich zu nehmen, die im ersten Weltkrieg noch undenkbar waren. Die Achse hat den Vorzug, daß sie seit langem über eine selbstgeübte und schlagkräftige Apparatur des Arbeitseinsatzes verfügt und daß sie auf diesem Gebiete langjährige Erfahrungen besitzt. Bei der Arbeiterschaft im engeren Sinne hat sich in Deutschland während des ersten Weltkrieges ein Rückgang von 17 Millionen auf 13,6 Millionen ergeben, für den kein Ausgleich vorhanden war. Diesmal ist von Juni 1939 bis zum Mai 1943 eine Steigerung von 24,6 auf 28,2 Millionen eingetreten. Die Kriegsgefangenen sind bei diesen Angaben nicht mitgerechnet. Die hier erwähnte Steigerung beruht übrigens nicht nur auf der Heranziehung ausländischer Arbeitskräfte, sondern sehr wesentlich auf den verstärkten Einsatz der deutschen Reserven an Arbeitskraft.

Deutschland hat dabei noch den Vorsprung, daß seine Einsatzmaßnahmen nicht durch rüstungspolitische Zwecke bedingt sind, sondern daß sie schon in den letzten Friedensjahren ihre geistige und ethische Wurzel in der Gemeinschaftspflicht fanden. In England steht dagegen die wachsende Verschärfung der Arbeitsanordnungen im Widerspruch zum britischen Staatsgedanken und auch in den USA wirken sich die eben erst angefallenen gesetzlichen Arbeitsregelungen hemmend auf die bisherigen Arbeitsauffassungen aus. Einheit von Lohnpolitik, Arbeitszeitgesetz, Sozialpolitik, sowie die Stabilisierung der Löhne in Deutschland und überhaupt im Achsenbereich, und damit ein reibungsloser Arbeitsapparat stehen den Spannungen gegenüber, die sich im anglo-amerikanischen Lager noch immer durch öffentliche Kontravenen und Streikverläufe entladen.

Ein nicht unwesentliches Moment für die allgemeine Leistungsfähigkeit ist auch der Gesundheitszustand des Gesamtvolkes. Der Durchschnitt der Krankmeldungen bei der Arbeiterschaft geht nicht über drei Prozent hinaus. Das ist eine besonders günstige Quote. Wie wichtig dieser Umstand ist, erkennt man, wenn man berücksichtigt, daß bei einem Stande von 28 Millionen Arbeitern jedes halbe Prozent bereits Hundertvierteltausend Arbeitskräfte ausmacht.

Zusammenfassend ließe sich sagen: Die Tatsache, daß die Mobilisierung aller verfügbaren Arbeitskräfte von Deutschland als eine politische Aufgabe erkannt worden ist, ja als eine politische Kunst, bietet die Gewähr für die weitere Stabilisierung der Wirtschaftskraft des Achsenraumes in Europa.

### Gewaltige Bücherpende

Über 10 Millionen Bände

Berlin, 10. Juni. Die Nationalsozialistische Parteiforschung meldet: Die von Reichsleiter Rosenberg ins Leben gerufene Bücheraktion der NSDAP, für die deutsche Wehrmacht erbrachte in ihrer vierten Kriegssammlung 1942/43 das bisher größte Ergebnis mit 10 413 481 gesammelten Büchern, aus denen 48 775 Bücherarten erstellt werden konnten. Insgesamt erbrachten die vier bisher durchgeführten Bücheraktionen ein Ergebnis von 35 971 745 gesammelten Büchern, die zu 151 287 Bücherarten verarbeitet wurden. Damit vollbrachte das deutsche Volk eine einzig dastehende kulturpolitische Leistung und schenkte seinen Soldaten die größte Büchererei der Welt. Reichsleiter Rosenberg wendet sich aus diesem Anlaß in einem Aufruf an das deutsche Volk, in dem er für die Spendenfreudigkeit zur 4. Bücheraktion der NSDAP, seinen Dank ausspricht.

### USA-Drohung gegen England

hw. Stockholm, 10. Juni. Den unbedingten Willen des USA-Imperialismus zur Aufrechterhaltung der vollen Seegewalt auch gegenüber England, nachdem der Krieg den Amerikanern die Ueberflügelung der englischen Flotte ermöglicht hat, bekundete erneut Marineminister Knox in einer Rede vor der Seekriegsschule in Annapolis. Er sagte, die Vereinigten Staaten würden nach dem Krieg ihre gegenwärtige Flotte nicht etwa abrüsten. Das stellt, da es ja in den Wahn von der Möglichkeit eines Sieges der Alliierten ausgesprochen wurde, eine unverkennbare Drohung und Kampfanlage an die jetzigen Verbündeten der Vereinigten Staaten, insbesondere an England, dar.

### Schicksalsfahrt auf der „Bali Maru“

Roman von Roland Maerik

17. Fortsetzung. (Nachdruck verboten.)  
„Um eins beneid' ich dich, Gerd“, sagte Rauschenplatt schließlich, als sie in der kühlen Halle standen und auf das Taxi warteten, das der Portier holen ließ.  
„Ich komme mit wenig beneidenswert vor, Erwin.“  
„Weil du blind bist. Aber wenn mich ein Mädel so gerne hätte, wie dich Fräulein Winterhalder.“  
„Gerd lachte.“  
„Gern? Wir zanken uns, wo wir uns sehen, Erwin.“  
„Das wird dann mal die wahre Liebe, Gerd.“  
„Glaube ich kaum, Erwin, aber wenn ich das nun deiner Braut sagte, wenn ich heimkommen sollte?“  
„Ich habe viele Brautens, aber keine eine Braut, mein Lieber.“  
„Das Taxi war da.“  
„Grüß den Räuern und die anderen. Mach's gut, Erwin.“  
„Mach's gut, Gerd.“  
„Gerd Ewert sah dem Taxi nach. Bis zur Kurve schenkte Rauschenplatt keine weiße Mäße, deren Kotarbe die alte Kontorflage ihrer Hamburger Kezerei trug.  
Auch von ihm war ein Brief unter dem kleinen Bündel, das er Gerd anvertraut hatte, aber dieser Brief trug keinen Mädchennamen. Er war an eine alte Frau irgendwo in einer kleinen Stadt Norddeutschlands gerichtet.  
10.  
Dr. Dhara war als erster mit dem Zahlmeister von Bord gegangen. Man hatte auf dem Hafenantritt die notwendigen Formalitäten erledigt. Es befanden sich keine Kranken an Bord,

## Die Unlösbarkeit des Achsenbündnisses bekräftigt

Italien am Jahrestag des Kriegseintrittes — Empfänge und Botschaften

Drahtmeldung unseres Vertreters

Rom, 10. Juni. Italien stand am Donnerstag völlig im Zeichen des vierten Jahrestages seines Kriegseintrittes, der zugleich der Jahrestag der italienischen Kriegsmarine ist. Die Städte trugen reiche Flaggenzucht, und die italienische Presse würdigte die Bedeutung der Kriegsteilnahme Italiens und unterstrich die Unlösbarkeit des Achsenbündnisses gleichzeitig mit der Siegesgewißheit des italienischen Volkes. In ausführlichen Aufsätzen würdigten die Blätter ferner die Leistungen der einzelnen italienischen Wehrmachtteile in diesem schwersten Kampf der Geschichte des italienischen Nationalstaates.

In Berlin empfing der Reichsminister des Auswärtigen von Ribbentrop aus Anlaß der dritten Wiederkehr des Tages des italienischen Kriegseintrittes den königlich-italienischen Botschafter Dino Alfieri. Die Aussprache war besonders herzlich und die enge Verbundenheit und harte Entschlossenheit der beiden Achsenmächte, den Kampf bis zum endgültigen Sieg der Dreierpatenmächte zu führen, wurde erneut bekräftigt. Der Oberbefehlshaber der Kriegsmarine, Großadmiral Dönitz, sandte dem Unterstaatssekretär im italienischen Marineministerium und Admiralsstabschef der italienischen Kriegsmarine, Generaladmiral Riccardi, zur Feier des Jahrestages der italienischen Marine folgendes Telegramm: „Euer Erhellung und der verbündeten königlich-italienischen Marine gedankt mit mir die deutsche Kriegsmarine in treuer Waffenbrüderschaft am Tage der Ehrung ihrer gefallenen Soldaten und am Tage der Erinnerung an ruhmvolle Taten und opferbereiten Einsatz.“

Im vergangenen Jahr ist die tapfere Haltung der im Nachschubkampf um Tunis eingeleiteten Besatzungen italienischer Kriegsschiffe und Handelsschiffe ein unübertreffliches Beispiel höchster Opferbereitschaft und Treue. Der unbeugsame Wille und der entschlossene Kampfesgeist, den diese Männer gezeigt haben, wird ans Ende des historischen Ringens Italiens und unseres Kampfes gegen den gemeinsamen Gegner die Freiheit und Größe des faschistischen Imperiums legen.“

In Rom hat der Duce aus Anlaß des dritten Jahrestages des Kriegseintrittes Italiens den deutschen Botschafter von Madenjan empfangen. Die Unterredung gestaltete sich besonders herzlich. In ihr wurde neuerdings die enge Verbindung zwischen den beiden Achsenmächten und ihr feierlicher Entschluß bekräftigt, den Krieg bis zum endgültigen Sieg der Dreierpatenmächte fortzuführen.

Während der japanische Ministerpräsident Tojo zum dritten Jahrestag des Kriegseintrittes Italiens eine Botschaft an das italienische Volk richtete, sandte zum Tag der italienischen Marine der japanische Marineminister Admiral Shinaba eine Botschaft an den Unterstaatssekretär im italienischen Marineministerium, Admiral Riccardi, Unterstaatssekretär Riccardi legte am Grabmal des Unbekannten Soldaten und am Ehrenmal der für die japanische Sache Gefallenen Kränze nieder. Im Hofe einer römischen Kaserne nahm König und Kaiser Viktor Emanuel III. die Verteilung von Tapferkeitsauszeichnungen an Marineangehörigen oder deren Hinterbliebenen vor.

## Lampedusa und Pantelleria im Kampf

Tapferster Widerstand — Die feindliche Uebergabeforderung blieb ohne Antwort

Drahtmeldung unseres Vertreters

bs. Rom, 10. Juni. Die kleinen Inseln Lampedusa und Pantelleria sind das Ziel ununterbrochener Angriffe anglo-amerikanischer Marine- und Luftstreitkräfte. Schon seit Tagen meldet der britische Nachrichtendienst, Lampedusa sei „umringt und eingeschlossen“ und werde unentwegt systematisch beschossen. Pantelleria, das nur knapp 80 Kilometer von der tunesischen Küste entfernt liegt und deshalb dem feindlichen Feuer besonders stark ausgesetzt ist, erhält englischen Meldungen zufolge „eine Breitseite nach der anderen“. An einem einzigen Tag, rühmt sich London, seien 2000 Schüsse von größten Schiffgeschützen auf die Insel abgefeuert worden. Dennoch, fügt der britische Nachrichtendienst nicht ohne Bewunderung hinzu, sei die Fortsetzung nach Uebergabe nicht einmal einer Antwort gewürdigt worden.

Die Lage der beiden Inseln, die von der Umwelt abgeschnitten sind und kaum mehr Nachschub irgend welcher Art erhalten dürften, ist zweifellos schon recht schwierig geworden. Dennoch üben italienische Soldaten der Küstenverteidigungseinheiten Tag und Nacht in ihren Festlöchern

und antworten auf die Breitseiten des Feindes mit mörderischen Feuerjahren, die dem Gegner eine abermalige Annäherung nicht ratfam erscheinen lassen.

Bei dem kombinierten Massenangriff englisch-amerikanischer Luft- und Seestreitkräfte gegen Pantelleria wurden am Dienstag mehrere leichte Kreuzer und eine größere Zahl Zerstörer eingesetzt, die zeitweilig von einem halben Hundert Flugzeugen bei der Bombardierung der Insel unterstützt wurden. Eine der Schiffseinheiten erhielt einen Volltreffer, zeigte sofort schwere Schlagseite, konnte aber schließlich mit stark verringerter Geschwindigkeit abbrechen. Einige weitere Schiffseinheiten wurden ebenfalls getroffen.

Nach diesem ersten mißglückten Landungsversuch will der Feind nun die gefährliche Ausboachtung von Truppen vermeiden und versucht den Widerstand der beiden äußersten Stützpunkte der italienischen Inselnfront von der Ferne her zu brechen. In Italien bezeichnet man diese Methode als für die Anglosachsen durchaus charakteristisch, aber wenn England die italienischen Inseln haben wollte, müßte es sie schon wirklich erobern.

## Bomben auf sowjetisches Kautschuk-Werk

Schwere Schäden — Brände noch in 250 Kilometer Entfernung sichtbar

Berlin, 10. Juni. Starke Verbände deutscher Kampfflugzeuge unternahmen in der Nacht zum 10. Juni bei guten Sichtverhältnissen einen schweren Angriff auf das Werk „Zarat SK 1“, eine Produktionsstätte für synthetischen Kautschuk in Jaroslavl, 250 Kilometer nordostwärts von Moskau. Das bedeutende Werk, das eine behaute Fläche von etwa 55 000 Quadratmetern umfaßt, liegt in einer nördlichen Vorstadt von Jaroslavl, am Wolgauer in der Nähe der Eisenbahnbrücke, über die die Linie Moskau—Wologda führt. Zum Werk „Zarat SK 1“ gehören das Abblätwerk, Bereisungswerk und die Regenerationsabteilung, sowie auch die Cordfabrik und das eigene Kraftwerk. Die Anlagen wurden durch Bomben schwerer Kaliber vernichtet getroffen. Große Explosionen und zahlreiche Flächenbrände konnten festgestellt werden. Die Brände vergrößerten sich so stark, daß sie von den abfliegenden Besatzungen noch in einer Entfer-

nung von 250 Kilometern gesehen wurden. Wie hoch die Sowjets die Bedeutung des Werkes einschätzen, ist an der starken Abwehr zu erkennen, die sie hier zusammengezogen haben. Die deutschen Kampfflugzeuge beobachteten am Ziel zahlreiche Scheinwerfer und Sperrballone. Flakartillerie aller Kaliber und Nachtjäger versuchten die Angriffe der Bomber abzuwehren, jedoch ohne Erfolg. Aus der großen Zahl der einsetzten Flugzeuge fehlten nur drei nicht zu ihren Abflughäfen zurück.

### Verdunkelungszeiten:

Westlich der Reichsstraße Kiel—Neumünster—Hamburg in der Zeit vom 6. bis 12. Juni täglich von 21.45 bis 4.15 Uhr und östlich der Reichsstraße, also auch in Lübeck, von 22.45 bis 3.45 Uhr.

## Wehrmachtbericht

Bomben auf Sowjet-Rüstungswerk

Führerhauptquartier, 10. Juni. Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt: An der Ostfront verlief der geistige Tag ruhig. Im rückwärtigen Gebiet des mittleren Frontabschnittes wurde ein weiteres Unternehmen gegen starke bolschewistische Verbände abgeschlossen. In unzugänglichen Waldgebieten wurden die Bandengruppen unter Mitwirkung ungarischer Verbände und einheimischer Kräfte eingeschlossen und vernichtet. 207 Lager, zahlreiche Waffen und große Mengen an Versorgungsgütern fielen in unsere Hand.

Leichte deutsche Seestreitkräfte vorjagten an der Kaukasus-Küste zwei Nachschubfahrzeuge des Feindes mit zusammen 800 BRT. Die Luftwaffe vernichtete an der Südküste des Nowosibirsk Meeres wieder 16 Landungsboote, zerstörte im Finnischen Meerbusen ein sowjetisches Postboot und schick im hohen Norden ein feindliches Transportschiff in Brand.

Verbände schwerer deutscher Kampfflugzeuge führten in der Nacht zum 10. Juni einen zusammengefaßten Angriff auf ein bedeutendes sowjetisches Rüstungswerk in Jaroslavl an der oberen Wolga. In den ausgehenden Werkanlagen entzündeten große Flächenbrände.

Bei Luftkämpfen im Mittelmeer schossen deutsche und italienische Jäger 11 feindliche Flugzeuge ab. Im Atlantik wehrte ein deutsches Unterseeboot in zweifachem Kampf wiederholte Angriffe von insgesamt acht Flugzeugen erfolgreich ab. Eines der feindlichen Flugzeuge wurde abgeschossen, vier weitere erlitten Treffer und drehten ab. Das Boot setzte seine Operationen fort.

### Regierung Ramirez anerkannt

Berlin, 10. Juni. Die deutsche Reichsregierung hat die neue argentinische Regierung Ramirez anerkannt.

### Gewaltige Rüstungsproduktion

Stockholm, 10. Juni. „Hälfingsborgs Dagblad“ bezweifelt, daß die deutsche Rüstungsindustrie durch die anglo-amerikanische Bombenoffensive ernsthaft beeinträchtigt, geschweige denn lahmgelegt werden könne. Die Rüstungskapazität der Achse sei trotz der Bombenoffensive gewaltig gewachsen, die Achse besitze jetzt eine unerhörte materielle Kraft und verfüge über eine gewaltige Produktion, um ihre Arsenale mit Kampfmitteln aller Art zu versehen. Seit längerem bereits sei eine planmäßige Verchiebung des Schwerpunkttes der deutschen Industrie erfolgt. Eine gewaltige industrielle Neubautätigkeit sei seit langem im Gange, wobei besonders auf die Degeneralisierung und die Verteilung über ein möglichst großes Gebiet Bedacht genommen worden sei.

### Moskauer Komödie fortgesetzt

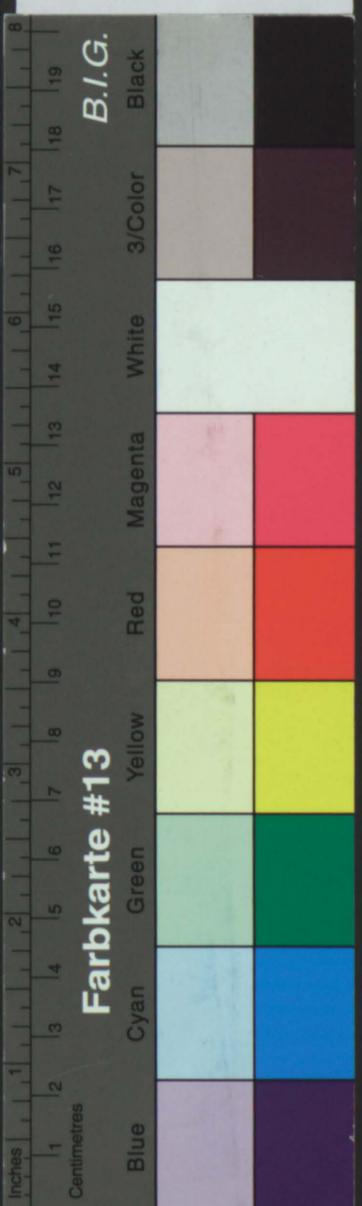
ost. Stockholm, 10. Juni. Sämtliche Ländersche Journale haben nach den genauen Anweisungen des Informationsministeriums pflichtgetreu eine Moskauer Meldung über den „endgültigen Tod“ der Komintern in beträchtlicher Aufmachung veröffentlicht. In dieser Moskauer Meldung wird denen, die nicht alle werden, fundgetan, daß der endgültige Beweis für das Verschwinden der Komintern nun geliefert sei, denn der Vollzugsauschuß der Komintern sei in Moskau zusammengetreten und habe festgestellt, daß sämtliche ausländischen Unterabteilungen der Komintern bzw. die ausländischen kommunistischen Parteien, soweit sie überhaupt existiert werden konnten, ihre Zustimmung zur Auflösung der Komintern gegeben hätten. Daraufhin habe der Vollzugsauschuß der Komintern sich sozusagen den Strid um den Hals gelegt und sich durch Selbstauflösungsbeschluß erhängt.

Reuter meldet aus Mexiko eine neue Ungläcksserie der USA-Luftwaffe. Von drei nach Panama unterwegs befindlichen viermotorigen Bombenflugzeugen führte eine Maschine in der kleinen mexikanischen Ortschaft Citeros zwischen Tepic und Veracruz ab. Die Besatzung wurde dabei getötet. Auch ein zweites Flugzeug ging verloren und wird noch gesucht.

### Schicksalsfahrt auf der „Bali Maru“

„Ich spreche nicht einmal gut japanisch. Ich habe jedoch ein Gedicht geleitet. Ein japanisches Gedicht aus der Zeit der großen Mühe und ich erfuhr wieder, daß ich mich mit keinem Köhner vergleichen darf. Auch mit der ärztlichen Kunst geht es mir nicht besser. Sie langt eben für die bescheidenen Funktionen eines Schiffsarztes.“  
„Ich bin auch Schiffsarzt, Herr Kollega. Ich weiß, daß die Funktion keineswegs bescheiden ist.“  
Sie plauderten noch eine Weile und Dr. Dhara schien durchaus nicht neugierig, den Grund von Ewerts Kommen zu erfahren. Als aber der geheimnisvolle Name der rätselhaften Krankheit fiel, als Gerd von den Gologolofällen erzählte, die er selbst beobachtet habe, da spannten sich Dharas Züge und er war mehr als ein gewandter Weltmann, der einen Besucher liebenswürdig zu empfangen weiß.  
„Ich habe zu Ihnen Vertrauen, Doktor“, fuhr Gerd fort. „Warum ich es habe, weiß ich nicht, aber es geht wohl zwischen den Einzelnen wie zwischen den Völkern, entweder man sympathisiert miteinander oder gar nicht.“  
„Ich bin nur ein Geringer meines Landes und meines Standes, aber Ihr Vertrauen beglückt mich. Sie dürfen über alles sprechen und meiner Verschwiegenheit gewiß sein.“  
Mit lautlosen Schritten ging Dhara zur Tür und öffnete sie schnell. Auf dem Gang stand Murakami, sie schien nicht überrascht. Sie lächelte ihrem Chef zu und sagte, daß sie sich gedankt habe, daß es vielleicht besser sei, wenn sie hier stünde. Es seien schon Engländer und Amerikaner an Bord, um ihre Kabinen zu besichtigen und das Gedächtnis zu lassen, und da Dr. Dhara einen deutschen Gast habe, sei es wohl besser, ein wenig vorsichtig zu sein.  
„Woher wissen Sie, Murakami, daß mein Besuch Deutscher ist?“  
„Einmal sprach er ein so gutes Englisch, wie man es hier nie von Briten hört und zum anderen kann ich stets einen Deutschen von einem Engländer unterscheiden.“ (Fortsetzung folgt.)

mit Ausnahme eines Amerikaners, der an der Bar zweiweiß Reiswein getrunken, vom hohen Hocker gestürzt und sich dabei das Schlüsselbein gebrochen hatte. Die Passagiere konnten, nachdem Dr. Dhara die „Bali Maru“ wieder betreten hatte, ungehindert von Bord gehen.  
Auch Dhara hätte das tun können, für zwei Tage war er frei und viele der Offiziere sprangen in die Rikfahs oder Autos und brauften davon, dem Innern zu und den Bergen. Tandjong-Präfekt war ein verdammt ungesunder Hafen. Aber Dr. Dhara blieb an Bord. Er ging in eine Kabine, es war ein heller, nicht zu enger Raum, der direkt an das Ordinationszimmer grenzte, legte die Uniform ab, düschte zum drittenmal an diesem Tage und streifte sodann einen weiten, weichen Kimono aus schwarzer Seide über, der mit roten Ringen geämt war. Er setzte sich auf die Pastmatte unter das Bugauge und ließ sich einen heißen Tee bringen. Selber Tee war das beste gegen diese schwüle Tropenhitze. Dann griff er zu einem der Blockbücher, die auf dem kleinen Gestell dicht neben ihm lagen. Es war das „Mangochu“, eine Sammlung Gedichte. Die Verse waren älter als ein Jahrtausend, aber sie leuchteten noch immer in unvergänglicher Lebenskraft und Schönheit.  
„Da gürte er das Schwert  
Um seinen erhabenen Leib,  
Da fakte er den Bogen  
In die erlauchte Hand  
Und führte das Heer des Kaisers.“  
las Dr. Dhara, und für Sekunden hatte er ganz vergessen, daß er ein beliebter Schiffsarzt auf einem der schönsten Handelsschiffe Japans war, und daß er den meisten Teil seiner Zeit damit verbrachte, spleenigen Engländerinnen und alten Pantenschachteln zu beweisen, daß sie wirklich nicht nahe am Sterben seien, sondern die Welt das Glück habe, sich noch lange ihrer unschätzbaren Gegenwart erfreuen zu dürfen.  
Verse wiederholte er die letzte Zeile des Gedichtes, als die Tür einen Spalt weit geöffnet wurde und Murakami in die Kabine spähte.  
Zajt hätte er sie nicht sogleich erkannt, denn



Kreisarchiv Stormarn V7

B.I.G.

Farbkarte #13

### Umschau in Kürze

249 in drei Monaten

Das Kaiserliche Hauptquartier gab am Donnerstag bekannt, daß die japanische Marineflotte in der Zeit vom 1. März bis 31. Mai im Südpazifik 249 feindliche Flugzeuge abgeschossen und 32 weitere schwer beschädigt hat.

#### Informationsreise durch Karelien

Eine Abordnung hoher finnischer Regierungsvertreter, darunter Ministerpräsident Lintomies, der Innenminister, der Landwirtschaftsminister, der Finanzminister, Verkehrsminister und andere höhere Persönlichkeiten unternahm eine Informationsreise durch Karelien, um sich an Ort und Stelle einen Einblick in die gegenwärtigen Verhältnisse der wiedereroberten Gebiete zu verschaffen.

#### Rumänischer Flugzeugkonstrukteur verunglückt

Der rumänische Flugzeugkonstrukteur Ingenieur Grigore Zamfirescu ist einem Flugzeugunfall zum Opfer gefallen. Ingenieur Zamfirescu hat von 1926 bis 1941 11 verschiedene Flugzeugtypen entworfen.

#### Schwedischer General klagt

Eine Anklage gegen den Herausgeber des Organ der kommunistischen Partei Schwedens, „Ny Dag“, Gustaf Johansson, wurde vom Vorsitzenden der Wehrvereinigung „Försvårskammandet“, General von der Lanen, wegen einer Beschuldigung des „Ny Dag“ eingereicht, wonach General von der Lanen mit zwei Schwindlern gemeinsame Sache gemacht haben soll.

#### Zum Befehlsbefehl zur Stelle

Der Präsident von Paraguay, Marinigo und seine Begleitungsmitglieder sind zum Befehlsbefehl in Washington ein.

#### Roosevelt fordert neue Steuern

Nach einer Meldung aus Washington kündigte Roosevelt an, daß er noch vor Eintritt des Sommers von der Kammer schärfere Steuererlasse fordern werde.

#### Argentinische Kongreßgebäude geschlossen

Die argentinische Regierung verfügte die polizeiliche Schließung des Kongreßgebäudes. Zur Vermeidung unangenehmer Zwischenfälle wurden die Parlamentarier von der Maßnahme in Kenntnis gesetzt.

#### Im „sozialen“ England!

Soldatenfrauen aus allen Teilen Londons drängen mit ihren Säuglingen auf dem Arm und mit ihren Kindern an der Hand in das englische Unterhaus ein und verlangen eine Aufbesserung ihrer färglichen Unterstützung.

#### Eisenbahnunglück in London

Am Donnerstagnachmittag ereignete sich in der Kings-Cross-Station London ein Eisenbahnunglück, bei dem über 30 Menschen getötet oder verletzt wurden.

## Unhaltende ernste Lage Tschungking-Chinas

### Curtin sucht die Fortdauer der Zweitrangigkeit des Pazifikkrieges zu tarnen

Lw. Stockholm, 10. Juni. Der australische Ministerpräsident Curtin gab im Laufe des Donnerstags die verlegene Formel bekannt, die das Ergebnis seiner Beratungen mit Mc Arthur darstellt. Sie spricht davon, Australien sei die Durchführung eines schwierigen, eingehaltenden Verteidigungsrieges von der Weltstrategie der Verbündeten auferlegt worden. Dadurch wird bestätigt, daß keine Parallele und gleichzeitige offensive Kriegsführung, von der Londoner Zeitungen gefaselt hatten, in Frage kommt. Curtin fügte hinzu, er glaube jetzt nicht mehr an eine Invasion Australiens, wohl aber sei Australien weiterhin nicht immun gegen Seeblockaden. Es könne die Basis für begrenzte und größere Aktionen gegen Japan bilden. Die Australier haben dieser Formel zufolge mit ihren ursprünglichen Plänen mehrere Schritte zurücktreten müssen. Um aber den taktischen Rückzug und die Fortdauer der grundsätzlichen Zweitrangigkeit des Pazifikkrieges zu tarnen, werden durch Reuters von Canberra aus Behauptungen des Inhalts verbreitet, der Defensivkrieg im Pazifik gehe zu Ende und Japan werde sich in der nächsten Kriegshälfte einer förmlichen An-

häufung von Streitkräften von Australien bis Affen mit dem Ziel, Japan in eine Zange zu nehmen, gegenübersehen. Ein Zusammenwirken zwischen allen Pazifikstreitkräften werde auch größere Möglichkeiten zu einem entscheidenden Schlag gegen die japanische Flotte bieten. Die nicht erwähnte Voraussetzung für alle derartigen Pläne besteht jedoch in einem Durchhalten Tschungking, und gerade hierüber wille natürlich Curtin und Mc Arthur gar nichts. Eine Isolation in den USA, eingetroffene Tschungking-Delegation dementiert zwar alle Gerüchte über innere Meinungsverschiedenheiten oder gar einen inneren Zusammenbruch, betont aber, daß nach wie vor die Gefahr einer Besetzung Tschungking durch die militärische Überlegenheit der Japaner bestehe. Die Belastung durch sechs Kriegsjahre sei sehr spürbar, zumal Tschungking ja praktisch von der Außenwelt abgegrenzt sei. Der Preis, der für materialmäßige Unterlegenheit in Gestalt von Menschenleben gezahlt werden müsse, liege fürchterlich. Die Delegation bezieht die Wiedereroberung Burmas und die Wiederherstellung der Jünghlinien über die Burmastraße als einzige wirksame Gegenmaßnahme.

### Schweden warnt vor Brandbomben

Lw. Stockholm, 10. Juni. Die schwedische Luftschutzinspektion hat sich, nachdem weitere Brände durch englische Brandlegungsapparate entstanden sind, nun zu einer öffentlichen Warnung und der Ausgabe von Verhaltensmaßnahmen für den Umgang mit englischen Brandbomben veranlaßt gesehen. Der amtliche Bericht enthält folgenden Hinweis: Die jetzt aufgefundenen Brandbomben zeigen große Ähnlichkeit mit früheren Gegenständen dieser Art, die vom Wind über Schweden hergetragen wurden und sich als englischen Ursprungs erwiesen. Die meisten Stockholmer Blätter veröffentlichten diesen Hinweis beziehungsweise nicht.

### Lewis errang einen Punktfieg

sch. Vissabon, 10. Juni. (Auslandsdienst.) Der amerikanische Gewerkschaftsführer John Lewis hat einen neuen Punktfieg in seinem Kampf mit Roosevelt errungen. Die Gewerkschaften von Mittel-Pennsylvanien schlossen mit ihm ein Sonderabkommen ab. Damit scheidet etwa ein Drittel der Gewerkschaften im nördlichen Teil des Bergwerkbereiches aus der jetzigen Auseinandersetzung aus. Man nimmt an, daß die übrigen zwei Drittel bald folgen werden. Voller dürfte der Konflikt im Südteil des Reichs dauern. Die Einigung wurde ohne Roosevelts Schiedsamt erreicht, das Lewis nicht anerkennt.

### Englische Widersprüche

Lw. Stockholm, 10. Juni. Während von englischer und amerikanischer Seite bisher behauptet worden war, die deutschen U-Boote auf hoher See seien durch neuartige Verteidigungsmaßnahmen zurückgedrängt worden, widersprechen sich die gleichen Quellen aus jäharr, indem neue Theorien über die deutsche Seetriegsführung aufgestellt werden. Der Flottenmitarbeiter der „Daily Mail“ spricht von befürchteten Massenangriffen deutscher U-Boote gegen jede direkte Operation der Alliierten an der europäischen Küste. Die englischen Kombinationen betragen aber praktisch nur eins: daß man in London vollkommen im Dunkeln tappt über die wahren Motive, Methoden und Ziele der deutschen Seetriegsführung.

### Im Hintergrund: Gold

tt. Genf, 10. Juni. (Eigenmeldung.) Das USA-Staatsdepartement in Washington erhielt den Besuch zweier Vertreter des sogenannten nationalen Befreiungsausschusses in Algier, die es über die Schaffung dieser Organisation offiziell in Kenntnis setzten. Dieser erste gemeinsame Schritt Girauds und de Gaulles in Washington wird ins rechte Licht gerückt, wenn man bedenkt, um welche praktische Fragen es geht. De Gaulle hat schon seit längerer Zeit versucht, in Washington anerkannt zu werden, wie das bereits in Großbritannien der Fall ist. Vor allen ging es dabei um die Frage, wer über das in den USA liegende Gold der Banque de France zu verfügen habe.

### Wirtschaft und Schifffahrt

„Blaues Band“ für die Donauschiffahrt. Der Sondertreuhänder für die deutsche Donauschiffahrt hat für hervorragende Fahrleistungen eine Prämie ausgeschrieben, die dem Kapitän des Schiffes mit der besten Jahresleistung zufällt, bestehend aus einem Wimmel und 12000 RM., woran auch die Besatzung des Schiffes beteiligt wird. Für Zweitleistung sind 9000 RM., für Drittleistung 6000 RM. ausgesetzt.

Leichtgetreide auf der Saale. Bei der bisherigen Bestimmung über den Sperrkettenschlag für Leichtgetreide ist dieses Wort durch „Hafer“ ersetzt und für Hafer- und Gerstenmengen 10 Prozent Zuschlag auf die Anteilsschiffahrt festgelegt worden.

Der Postpaket-Dienst nach der Türkei ist wieder aufgenommen worden.

Geheimrat Franz Griebel 93 Jahre alt. Der älteste deutsche Reeder, Geheimrat Dr. h. c. Franz Griebel, Stettin, Inhaber der größten deutschen Ostseereederei, beging in diesen Tagen seinen 93. Geburtstag.

Neugründung: Gummiwerke Phönix Riga GmbH. Stammkapital: 50 000 RM. Zweck: Betrieb und Aufbau der früheren Gummiindustrie in Riga.

Vorsitzender des norwegischen Reederverbandes wurde Schiffsreeder Hannewig.

Haftpflichtversicherung landwirtschaftlicher Zugmaschinen. Gemeinschaftsbenutzung von Zugmaschinen und Schleppern wird zuschlagsfrei in die laufenden landwirtschaftlichen Haftpflichtversicherungen eingeschlossen, ebenso unentgeltlich verliehene Maschinen. Beitragsätze für Zugmaschinen der Genossenschaften sind auf die Hälfte gesenkt worden.

Markbericht des Reichsnährstandes - Schleswig-Holstein, Mecklenburg. Der neue Wochenbericht meldet u. a.: Beendigung der Bewegung der vorjährigen Getreidemärkte. Höhepunkt des Milchankaufs nach dem Weidenauftrieb, mäßige Beschickung der Ferkelmärkte, geringen Rückgang der Frischfischzufuhren, jedoch noch befriedigende Fischversorgung, ausländische Fischzufuhren für die Industrie, darunter türkischer Thunfisch zum Abräumen, beträchtlichen Rückgang der Kartoffelanlieferung, weiter steigende Obstzufuhren, besonders an grünen Stachelbeeren und Erdbeeren, ferner auch ersten Kirschen aus Italien und dem Reich, gute Beschickung der Gemüsemärkte.

Ferkelmarkt in Rendsburg vom 10. Juni. Bis 20 kg 1,60 bis 1,75, bis 30 kg 1,60 RM. 1/2 kg Lebend. Handel flott.

Wasserstände. Sämtlich vom 10. 6. a = Wuchs, b = Fall. Moldau a: Kamaik + 4, a 1. - Eger: Laun - 29, a 9. - Mulde: Düben + 38, a 2. - Saale: Naumburg-Grochlitz 210, a 4; Bernburg 134, a 6; Calbe Oberpegel 168, a 4; Unterpegel 261, a 9. - Havel: Brandenburg Oberpegel 194, a 2; Unterpegel 50, a 4; Havelberg 118, a 8. - Elbe: Brandeis - 76, b 5; Leitmeritz 242, b 2; Nestomitz 155, b 5; Dresden 98, b 7; Torgau 159, b 12; Dessau-Roßlau 140, a 10; Magdeburg 134, a 5; Dommühlennolz 222, a 10; Dömitz 98, a 1.

Verlag: Lübecker Zeitung, Verlags- u. Druckerei-K.G., Lübeck. Verlagsleitung: Vorleger Robert Coleman, Hauptgeschäftsführer Hans Helmuth Gerlach, Z. 2, Postfach 2.

### Familien-Anzeigen

Ihre Verlobung geben bekannt: Bernhard Müller, Emden / Günter Hart Koch, San-Ger, Kriegsmarine, 3. Z. Lübeck, Adolfsstr. 21. 11. Juni 1943. (\*11720)

Ihre Verlobung geben bekannt: Uffe Doß geb. Werner, Lübeck, Marslesgrube 52 / Fritz Köhl, Lübeck, Kl. Burgstraße 35. (\*11509)

Ihre Vermählung geben bekannt: Dipl.-Ing. Heinz Grapendorf, Lübeck-Hamburg / Ursula Grapendorf geb. Heidendorff, Danzig-Bröjen, Dorotheenstr. 11. 6. 43. (\*11643)

Ihre am 29. 5. 43 vollzogene Vermählung geben bekannt: Robert Möller u. Frau Anni geb. Wilten. Gleich dankt ihr herzl. für alle erdteil. Aufmerksamkeit. Reinhold L. h. (\*11644)

Ihre Kriegstatung geben bekannt: Uffe, Otto Werner Saut / Lieselotte Saut geb. Grede-Kröger, Todendorf/Großhansdorf, 10. 6. 43. (\*11645)

Wigbert Renate hat ein Bräutchen bekommen. Sophie Heiler geb. Gille, 3. Z. Marienfrankenh. / Uffe, Meinhard Heiler, 3. St. im Osten, Lübeck, Lindenstr. 49, 1. den 10. Juni 1943. (\*11646)

Unser Peter ist am 7. 6. 43 angekommen. Dies zeigt in dankb. Freude an: Käthe Doß geb. Danne / Willi Doß, 3. St. im Osten, Lübeck, Siedlung Eichholz, Löwenhardtstraße 12. (\*10811)

Nach kurzer, schwerer Krankheit entschlief sanft und ruhig mein lieber, guter Mann, unser herzensguter Vater, Schwiegervater, Bruder, Schwager, Onkel und Opa (\*11869)

Christian Johannsen im 74. Lebensjahr, tief betrauert von seiner schmerzlichst vermiften Caroline Johannsen geb. Bauer, Franz Behrendt u. Frau geb. Johannsen, Julius Ennulat und Frau geb. Johannsen, Paul Johannsen u. Frau geb. Fendt, Ella Heyen geb. Johannsen, Golthard Prehn u. Frau geb. Johannsen, Bruno Johannsen u. Frau geb. Kock und seine 6 Enkelkinder. Lübeck, den 9. Juni 1943. Arnimstraße 44a. Beerdigung: Sonnabend, den 12. Juni 1943, 10 Uhr, von der Kap. des Burgtor-Friedhofes.

Allen, die meinem lieben Mann, uns, guten Vater das letzte Geleit gaben und seinen Sarg so reich mit Blumensp. schmückten, für alle Beweise herzl. Teiln. sowie Herrn Pastor Fischer-Hübner danken wir auf das Herzl. Wilhelmine Johsowich u. Kinder. Lübeck, Geversstr. 15, p. den 2. Juni 1943. (\*11839)

Dieter geb. 9. 6. 43. Wir geben die Geburt un. 2. Kindes bekannt: Erna Lutoscha geb. Haß / Reinhold Lutoscha, 3. Z. Heide 1. h. Lübeck-Clevertbrück, Hauptstr. 18, II. 3. St. Cuth, Braater Weg 18. (\*11429)

9. 6. 43. Die Geburt ihrer Tochter Helga zeigen hochherz. an: Sigela Klaus geb. Soemkon / Bruno Klaus, Oberfeldwibel, Behringstraße 45. (\*11429)

Sür die uns freundl. dargebracht. zahlr. Blumensp., Glückwünsche u. Geschenke anläßl. un. Verlobung sagen wir, zugl. im Namen beid. Eltern, un. herzl. Dank. Hildegard Loeding, Ahrensburg in Holtz, Königstraße 5 / Günther Spieß, 3. Z. Oberwachtm. in ein. Stat-Regt., Gera, Schillerstr. 26C. 3m Juni 1943. (\*10848)

Sür die vielen Glückwünsche und Geschenke zu un. Verlobung danken wir herzl. Gerda Pein / Heinrich Pein, Stabsgefr., 3. St. im Osten, Schwarzenbet, Juni 43. (\*10849)

Sür erwies. Aufmerksamkeit zur Vermählung dankt herzl. Peter Wittfoht u. Frau Margarethe geb. Hoffmann. Bad Oldesloe, Seidstraße 9. (\*10849)

Sür die uns 3. Silberhochzeit erwiesenen Aufmerksamkeit, dankt wir recht herzl. Fritz Bröders u. Frau geb. Abraham. (\*10849)

Nach einem arbeitsreichen Leben entschlief nach lang., schwer. Krankheit im 78. Lebensj. mein lieber Mann, unser lieber Vater, Schwiegervater und Großvater Allenteiler Ferdinand Maack in tiefer Trauer: Frau Emma Maack geb. Pieper nebst Kindern, Todendorf, den 8. Juni 1943. Beerdigung: Sonnabend, 15 Uhr, in Eichede. (\*10849)

Am 7. Juni 1943 ist unser kleiner Liebling Helmut im zarten Alter von 3 Monaten wieder von uns gegangen. In tiefer Trauer: Familie Peters. Böttcherstraße 19. (\*10849)

Für die vielen Beweise inniger Anteilnahme, die mir b. Heim. meines lieben, unvergeßlichen Mannes erwies. wurden, möchte ich hiermit meinen herzlichsten Dank aussprechen. Emmy Polter geb. Mollenhauer, Lübeck, Holstenstr. 36, Juni 1943. (\*12679)

Für die innige Teiln. z. Heldentode meines lieben Sohnes Otto sage ich allen meinen herzlichsten Dank. Frau Maria Voß, Ww. Travemünde, Backbord 21 (\*10849)

Für die herzl. Teiln., welche uns erwies. b. Heim. uns. lieben Mütterleins, sagen wir allen auf diesem Wege uns. innigst. Dank. P. Bergerhausen u. Frau Elisabeth geb. Gallmann, Pansdorf, den 3. Juni 1943. (\*10408)

Für die herzl. Teiln. u. Blumenspend. b. Heim. uns. lieben Entschlafenen danken wir allen Beteiligten herzl. Elisabeth Hinkelmann u. Kinder. Lübeck, Ernestinenstraße 12. (\*1035b)

Für die herzl. Teiln. u. Blumenspend. b. Heim. uns. lieben Entschlafenen danken wir allen Beteiligten herzl. Elisabeth Hinkelmann u. Kinder. Lübeck, Ernestinenstraße 12. (\*1035b)

Für die herzl. Teiln. u. Blumenspend. b. Heim. uns. lieben Entschlafenen danken wir allen Beteiligten herzl. Elisabeth Hinkelmann u. Kinder. Lübeck, Ernestinenstraße 12. (\*1035b)

Für die herzl. Teiln. u. Blumenspend. b. Heim. uns. lieben Entschlafenen danken wir allen Beteiligten herzl. Elisabeth Hinkelmann u. Kinder. Lübeck, Ernestinenstraße 12. (\*1035b)

Für die herzl. Teiln. u. Blumenspend. b. Heim. uns. lieben Entschlafenen danken wir allen Beteiligten herzl. Elisabeth Hinkelmann u. Kinder. Lübeck, Ernestinenstraße 12. (\*1035b)

Für die herzl. Teiln. u. Blumenspend. b. Heim. uns. lieben Entschlafenen danken wir allen Beteiligten herzl. Elisabeth Hinkelmann u. Kinder. Lübeck, Ernestinenstraße 12. (\*1035b)

Für die herzl. Teiln. u. Blumenspend. b. Heim. uns. lieben Entschlafenen danken wir allen Beteiligten herzl. Elisabeth Hinkelmann u. Kinder. Lübeck, Ernestinenstraße 12. (\*1035b)

Für die herzl. Teiln. u. Blumenspend. b. Heim. uns. lieben Entschlafenen danken wir allen Beteiligten herzl. Elisabeth Hinkelmann u. Kinder. Lübeck, Ernestinenstraße 12. (\*1035b)

Für die herzl. Teiln. u. Blumenspend. b. Heim. uns. lieben Entschlafenen danken wir allen Beteiligten herzl. Elisabeth Hinkelmann u. Kinder. Lübeck, Ernestinenstraße 12. (\*1035b)

Für die aufz. Teilnahme am Fliegertod meines lieben Sohnes, Bräders u. Schwagers, des Flugzeugführers Uffz. Helmuth Bock danken wir allen herzl. Maria Bock und Kinder. Nienwohld, den 9. Juni 1943. (\*10655)

Für die herzl. Teilnahme beim Heimgangs meines lieben Mannes, uns. Vaters u. Großvaters Friedrich Kohsiek, sprechen wir hiermit allen uns. herzl. Dank aus. Frau Anna Kohsiek und Kinder. Hamburg-Rahlstedt, d. 8. Juni 1943. (\*12336)

Für die herzl. Teiln. u. reichen Kranzsp. b. Heim. uns. lieben Vaters u. Opas sagen wir allen unseren herzl. Dank. Im Namen der Familie: N. Lund und Frau geb. Reher. Bad Oldesloe, den 9. Juni 1943. (\*10640)

Für die vielen Beweise herzlicher Teiln. b. Heim. meiner lieben Frau und guten Mutter sagen wir auf diesem Wege allen uns. herzlichsten Dank. Wilhelm Petersen und Kinder. Groß-Parin Nr. 72, Juni 1943. (\*10689)

Für die vielen Beweise herzlicher Teiln. u. Kranzsp. b. Heim. uns. lieben Entschlafenen sagen wir allen Beteiligten, Verwandten u. Bekannten uns. herzlichsten Dank. Georg Schütt, Segeberger Straße 26, II. Karl Teckenburg und Frau, Schlutup. (\*10422)

Für die vielen Beweise herzlicher Teiln. u. Kranzsp. b. Heim. uns. lieben Entschlafenen sagen wir allen Beteiligten, insbes. Herrn Pastor Grobbeckers uns. aufrichtigsten Dank. Wilhelmine Clasen u. Kinder, Ida Hecht u. Fam. Schlagsdorf, Juni 1943. (\*10089)

Für die vielen Beweise herzlicher Teiln. u. Kranzsp. b. Heim. meines lieb. Mannes sage ich allen Beteiligten meinen innigsten Dank. Frau Minna Offen. Mönkenbrook, 3. Juni 43. (\*10616)

Für die vielen Beweise herzlicher Teiln. u. reichen Kranzsp. b. Heim. meines lieben Mannes sowie Herrn Pastor Mau unsern herzl. Dank. Meta Wickström u. Angehörige, Steinhorst 30614 (\*10616)

Für die herzl. Anteiln. u. Kranzsp. b. Heim. uns. lieben Vaters Julius Lehsten sagen wir all. Beteiligten, insbes. Herrn Pastor Jensen, hiermit uns. aufrichtigst. Dank. Die Kinder. Lübeck-Travemünde, Kurgartenstr. 88. (\*10616)

Für die herzl. Teiln. b. Heim. uns. lieben Mutter sagen wir all. Freunden u. Bekannten, insbes. Herrn Pastor Fischer-Hübner, uns. herzl. Dank. Ulrich Ohmann u. Frau, Karl Ohmann. Lübeck, den 8. Juni 1943. Brocksstraße 23. (\*11494)

Alle, die beim Heim. meines lieben Mannes ihm die letzte Ehre erwiesen u. seinen Sarg so reich mit Kranzen schmückten, sowie Herrn Pastor Lic. Dr. Schmidt, sage ich hiermit mein. herzl. Dank. Frau Dora Lüders, Mittelstr. 30a. (\*1032a)

Alle, die beim Heim. meines lieben Mannes ihm die letzte Ehre erwiesen u. seinen Sarg so reich mit Kranzen schmückten, sowie Herrn Pastor Lic. Dr. Schmidt, sage ich hiermit mein. herzl. Dank. Frau Dora Lüders, Mittelstr. 30a. (\*1032a)

Alle, die beim Heim. meines lieben Mannes ihm die letzte Ehre erwiesen u. seinen Sarg so reich mit Kranzen schmückten, sowie Herrn Pastor Lic. Dr. Schmidt, sage ich hiermit mein. herzl. Dank. Frau Dora Lüders, Mittelstr. 30a. (\*1032a)

Alle, die beim Heim. meines lieben Mannes ihm die letzte Ehre erwiesen u. seinen Sarg so reich mit Kranzen schmückten, sowie Herrn Pastor Lic. Dr. Schmidt, sage ich hiermit mein. herzl. Dank. Frau Dora Lüders, Mittelstr. 30a. (\*1032a)

Alle, die beim Heim. meines lieben Mannes ihm die letzte Ehre erwiesen u. seinen Sarg so reich mit Kranzen schmückten, sowie Herrn Pastor Lic. Dr. Schmidt, sage ich hiermit mein. herzl. Dank. Frau Dora Lüders, Mittelstr. 30a. (\*1032a)

Alle, die beim Heim. meines lieben Mannes ihm die letzte Ehre erwiesen u. seinen Sarg so reich mit Kranzen schmückten, sowie Herrn Pastor Lic. Dr. Schmidt, sage ich hiermit mein. herzl. Dank. Frau Dora Lüders, Mittelstr. 30a. (\*1032a)

Alle, die beim Heim. meines lieben Mannes ihm die letzte Ehre erwiesen u. seinen Sarg so reich mit Kranzen schmückten, sowie Herrn Pastor Lic. Dr. Schmidt, sage ich hiermit mein. herzl. Dank. Frau Dora Lüders, Mittelstr. 30a. (\*1032a)

Alle, die beim Heim. meines lieben Mannes ihm die letzte Ehre erwiesen u. seinen Sarg so reich mit Kranzen schmückten, sowie Herrn Pastor Lic. Dr. Schmidt, sage ich hiermit mein. herzl. Dank. Frau Dora Lüders, Mittelstr. 30a. (\*1032a)

Alle, die beim Heim. meines lieben Mannes ihm die letzte Ehre erwiesen u. seinen Sarg so reich mit Kranzen schmückten, sowie Herrn Pastor Lic. Dr. Schmidt, sage ich hiermit mein. herzl. Dank. Frau Dora Lüders, Mittelstr. 30a. (\*1032a)

Alle, die beim Heim. meines lieben Mannes ihm die letzte Ehre erwiesen u. seinen Sarg so reich mit Kranzen schmückten, sowie Herrn Pastor Lic. Dr. Schmidt, sage ich hiermit mein. herzl. Dank. Frau Dora Lüders, Mittelstr. 30a. (\*1032a)

Alle, die beim Heim. meines lieben Mannes ihm die letzte Ehre erwiesen u. seinen Sarg so reich mit Kranzen schmückten, sowie Herrn Pastor Lic. Dr. Schmidt, sage ich hiermit mein. herzl. Dank. Frau Dora Lüders, Mittelstr. 30a. (\*1032a)

### Geschäftsverlegungen

Schumann, das Schuhhaus für alle, jetzt Breite Straße 7. Auch in Haus- und Schublen kommt täglich neue Ware herein. (\*10733)

Gold-Butt. - G. Butt, Gold- und Silberwaren, jetzt Fleischhauerstraße 4. (\*11588)

Otto Albers, jetzt Königsstr. 71. Bettfedern u. Inlett wieder vorliegend. Edwin Motus, Büromöbel u. Bürobedarf, Fernruf 21510, jetzt Poststraße (Barade). (\*11467)

Dohse, Kunstgewerbe, jetzt Breite Straße 77. (\*10924)

Anna Chr. Damichen, jetzt Breite Str. 13, I. Fernruf 2 65 54. Blusen, Kleider, Mäntel, Kleiderstoffe. (\*11867)

Lufschuß-Zeichen werden gefesselt von Kirtel, un. Bedertger 75. - Auf 2 10 19. (\*11242)

Fernsprechtteilnehmer-Bezeichnungs für Lübeck u. Umg. Aug. 1943. Die Annahme v. Sonderentragungen ist mit dem heutigen Tage geschlossen. Der Betrag. (\*11098)

Hundebrot, Kagenfutter in Kleinpack. zu ca. 100 g. Inb. zu 45 Pfg. und Hundekrautfutter in Kleinpack. zu ca. 100 g. zu 55 Pfg., v. erst. deutschen Zwingern best. anerk. u. empfohl. In Lager Hamburg gegen Vorkasse od. Nachnahme liefert laufend H. Fiedelmann, Hamburg 1, Beim Strohhause 69 u. Pittalen. (\*10724)

Anna Chr. Damichen, Innendekorationen, Damenbekleidung, jetzt Breite Straße 13, I., neben Capitol. Fernruf 2 65 54. (\*11707)

Regendicht u. wasserabweisend alle Stoffe durch „Tion“, Patent 37 Pfg. Drogerie Grabner, Bassenstr. 20. Lufschuß-Zeichen. Vorbestellungen zur nächsten Verteilung umgehend erbeten. Wessel, Fleischhauerstraße 42, Lufschußausstellungen. (\*12723)

Gr., neu instandgesetzte Lagerräume in Oldenburg-Vollst., ganz od. teilweise zu vermieten. Angebote unter 10 M 16 an die 23. (\*10652)

Möbl. Zimmer zu verm. Bahmstraße 23-25, III. r. (\*10652)

Möbl. möbl. Zimmer zu verm. Näh. in der Geschäftsstelle. (\*10652)

Möbl. möbl. Zimmer zu verm. Näh. in der Geschäftsstelle. (\*10652)

Möbl. möbl. Zimmer zu verm. Näh. in der Geschäftsstelle. (\*10652)

Möbl. möbl. Zimmer zu verm. Näh. in der Geschäftsstelle. (\*10652)

Möbl. möbl. Zimmer zu verm. Näh. in der Geschäftsstelle. (\*10652)

Möbl. möbl. Zimmer zu verm. Näh. in der Geschäftsstelle. (\*10652)

Möbl. möbl. Zimmer zu verm. Näh. in der Geschäftsstelle. (\*10652)

Möbl. möbl. Zimmer zu verm. Näh. in der Geschäftsstelle. (\*10652)

### Kaufen Sie Lose!

zur bevorstehenden Ziehung 3. Klasse 9. Deutsche Reichslotterie mit den Millionen-Gewinnen

### Lotterie-Jansen

jetzt Braunstraße 2 Ecke Schüsselbuden.

### Kruschensalz

ist der gute Freund für „Ihre innere Person“. Es hilft Nieren, Leber, Blut und Magen von Unreinlichkeiten und Ablagerungen zu befreien. Es regelt die Verdauung und regt den Stoffwechsel an. Kruschensalz ist ärztlich empfohlen und nach wie vor in Apotheken und Drogerien in bekannter Güte erhältlich. Flasche RM 3.70. General-Vertrieb: Alfred Riemacker, Berlin W 56, Spichernstraße 4.

### Die Einkaufsstätte für alle

# Karstadt

## Kolosseum

Durchgehend geöffnet von 10-18 Uhr

Mittwachs nur von 15-18 Uhr

### Die Einkaufsstätte für alle

# Karstadt

## Kolosseum

Durchgehend geöffnet von 10-18 Uhr

Mittwachs nur von 15-18 Uhr

Als Hersteller von Qualitäts-erzeugnissen bekannt in Deutschland und vielen Staaten der Welt.

### R. Kufeke

HAMBURG-BERGEDORF 1

# Kreisarchiv Stormarn V7

Farbkarte #13

Blue Cyan Green Yellow Red Magenta White 3/Color Black

B.I.G.

**Amtliches**

Werbung der männlichen Angehörigen der Geburtsjahrgänge 1894 bis 1896, die noch nicht im Besitz eines Wehrpasses bzw. Anwärterbescheinigung sind.

Table with 5 columns: Name, Birth date, Service status, etc. Lists names like Müller, Schmidt, etc.

Witze ausfinden: Gemeindefahrplan Bootsbetrieb Säder, Malsburg. Gültig ab Sonntag, den 12. Juni 1943.

Table with 5 columns: Name, Birth date, Service status, etc. Lists names like Müller, Schmidt, etc.

Bootsbetrieb Säder - Rad Schwartau. Am 1. Pfingsttag 1943 fahren die Boote nach Rad Schwartau/Baldhalde.

Kreis Eutin. Anordnung zur Abänderung der Preisordnung für möblierte Zimmer und möblierte Wohnungen mit oder ohne eigene Küche oder Küchenzubehör.

Kreis Herzogtum Lauenburg. Bekanntmachung. Die Kriegsverhältnisse nötigen dazu, daß der Richter des Amtsgerichts Malsburg vom 15. Juni 1943 ab nur noch jeden Dienstag...

Kreis Stormarn. Bekanntmachung. Die Kriegsverhältnisse nötigen dazu, daß in Steinbrunn vom 15. Juni ab gerichtliche Verhandlungen bis auf weiteres nicht mehr vorgenommen werden können.

Mietgesuche. Gg. Ehepaar f. 1. u. 2. od. 3. Z. in Wbh. m. od. ohne Küche in Lübeck oder Umgebung. Angebote u. 102 an die Z.

Stellen-Anzeiger. Gesunde Achtzigjährige sucht z. völlig selbständiger Führung ihres Haushalts, liebes Fr. od. Frau. Fugfrau vorz. Frau M. v. Bunsler, Letztlich i. Altona. (30598)

Kaufgesuche. Größ. Ziegelhof f. Flächentransport u. G. Müller, Magdeburg, Schönstraße 9a. (30596)

Gewerbliche. Met. Mann, der zimmern od. marm. tann, findet Besch. auch f. Umbau. Lübecker Stauerelkontor, Hans Lehmann. (11372)

Tauschangebote. Gute gute Ziehharmonika, f. 2. Z. Schuhe (35-36), u. M. 800 an die Hgt. d. Z., Schuchardt in Travemünde. (30592)

Verkäufe. Tomaten, Sellerie, Porree- u. Zwiebelpflanzen, sowie Acker-, Korbmann, Jannien, Tagetes und Geranien noch vorräthig. E. Unverhau, Gartenbau, Mönkenhof. Tel. Barkheide 471. (30604)

Stellengesuche. Kraftfahrer, 10 J. Fahrpraxis, sucht Dauerstellung. Angebote unter M 84 an die Z. (7438)

Film-Theater. Stadthalle, Ufa-Theater. Achtung Kinder! Als Pfingstfreude das wunderschöne Märchen „Rotkäppchen“.

Fahrzeuge. Moderne Personenwagen, in- u. ausländ. Fabrikate, bis 5 J. alt, taugt f. Kasse od. Standort. Gebrauchsgegenstände, Berlin-Halen. - Ruf 97 54 12. (41164)

Tiermarkt. 02 Groß-Chinilla m. Haube, 5 Mon. alt, zu verk. gegen. Zinsen. W. Kahl, Stödelstraße 10. (7350)

Stellen-Anzeiger. Gesunde Achtzigjährige sucht z. völlig selbständiger Führung ihres Haushalts, liebes Fr. od. Frau. Fugfrau vorz. Frau M. v. Bunsler, Letztlich i. Altona. (30598)

Kaufgesuche. Größ. Ziegelhof f. Flächentransport u. G. Müller, Magdeburg, Schönstraße 9a. (30596)

Gewerbliche. Met. Mann, der zimmern od. marm. tann, findet Besch. auch f. Umbau. Lübecker Stauerelkontor, Hans Lehmann. (11372)

Verkäufe. Tomaten, Sellerie, Porree- u. Zwiebelpflanzen, sowie Acker-, Korbmann, Jannien, Tagetes und Geranien noch vorräthig. E. Unverhau, Gartenbau, Mönkenhof. Tel. Barkheide 471. (30604)

Stellengesuche. Kraftfahrer, 10 J. Fahrpraxis, sucht Dauerstellung. Angebote unter M 84 an die Z. (7438)

Film-Theater. Stadthalle, Ufa-Theater. Achtung Kinder! Als Pfingstfreude das wunderschöne Märchen „Rotkäppchen“.

Fahrzeuge. Moderne Personenwagen, in- u. ausländ. Fabrikate, bis 5 J. alt, taugt f. Kasse od. Standort. Gebrauchsgegenstände, Berlin-Halen. - Ruf 97 54 12. (41164)

Tiermarkt. 02 Groß-Chinilla m. Haube, 5 Mon. alt, zu verk. gegen. Zinsen. W. Kahl, Stödelstraße 10. (7350)

Stellen-Anzeiger. Gesunde Achtzigjährige sucht z. völlig selbständiger Führung ihres Haushalts, liebes Fr. od. Frau. Fugfrau vorz. Frau M. v. Bunsler, Letztlich i. Altona. (30598)

Kaufgesuche. Größ. Ziegelhof f. Flächentransport u. G. Müller, Magdeburg, Schönstraße 9a. (30596)

Gewerbliche. Met. Mann, der zimmern od. marm. tann, findet Besch. auch f. Umbau. Lübecker Stauerelkontor, Hans Lehmann. (11372)

Verkäufe. Tomaten, Sellerie, Porree- u. Zwiebelpflanzen, sowie Acker-, Korbmann, Jannien, Tagetes und Geranien noch vorräthig. E. Unverhau, Gartenbau, Mönkenhof. Tel. Barkheide 471. (30604)

Stellengesuche. Kraftfahrer, 10 J. Fahrpraxis, sucht Dauerstellung. Angebote unter M 84 an die Z. (7438)

Film-Theater. Stadthalle, Ufa-Theater. Achtung Kinder! Als Pfingstfreude das wunderschöne Märchen „Rotkäppchen“.

Fahrzeuge. Moderne Personenwagen, in- u. ausländ. Fabrikate, bis 5 J. alt, taugt f. Kasse od. Standort. Gebrauchsgegenstände, Berlin-Halen. - Ruf 97 54 12. (41164)

Tiermarkt. 02 Groß-Chinilla m. Haube, 5 Mon. alt, zu verk. gegen. Zinsen. W. Kahl, Stödelstraße 10. (7350)

Stadthalle. Ab heute unser lustiges Pfingst-Programm! Die übermüt. Bauernkomödie voll Saft und Kraft!!! Kohlweizens Töchter

Delta-Palast. Moislinger Allee 18a. Täglich: 15, 17.30 und 20 Uhr. Unser großes Pfingstprogramm Ab Freitag, d. 11. Juni 1943 ZARAH LEANDER

DAMALS. mit Hans Stüwe, Rossano Brazzi, Jutta v. Alphen. Das Schicksal einer operwilligen Frau. Jugendliche nicht zugelassen.

Wenige Tage. genügen, um Ihre Füße von Hühneraugen und Hornhaut zu befreien! Dies besorgt zuverlässig die bewährte „Eidechse“ Schälhuhe

„Eidechse“ Fußpflege. CARL HÄMEL & CO. FRANKFURT-M. 9

Wird Ihr Wäschevorrat kleiner? Achten Sie einmal darauf, Wäsche läßt sich heute nur schwer ersetzen.

Kreisarchiv Stormarn V7. B.I.G. Black 3/Color White Magenta Red Yellow Cyan

Kreisarchiv Stormarn V7

„Reisefieber“

In diesen Tagen sieht man oft Frauen und auch Männer mit Koffern und Reisetaschen im Straßenbild. So sieht der Pfingstling, nicht wahr? Die Reichsbahn hat zwar... aber nun gerade — oder? — Frau Müller erzählte voller Mergel ihrer Nachbarin, daß Frau Schmitz vom zweiten Stock vorhin mit zwei schweren Koffern und einem Paket das Haus verlassen habe. Doch wohl nur um eine Reise zu unternehmen, wo man doch heute —

Welche Ueberraschung, als Frau Schmitz mit einem Male an der Ecke auftauchte und froh lachend auf die beiden Frauen zukam. „Nanu, Frau Schmitz, empfing sie Frau Müller, wohl den Zug verpaßt?“ „Den Zug verpaßt?“ Frau Schmitz verstand nicht gleich. „Ach ja,“ fiel ihr dann plötzlich ein, „Sie meinen wegen der Koffer? Nein, Frau Müller, da muß ich schon sagen: Von der Reise zurück!“ Diesmal war das Nichtverstehen bei den beiden Plaubertajchen. „Ja, sehen Sie, meine Lieben,“ sprang ihnen Frau Schmitz bei, „ich war nämlich nur zwei Straßen weiter. In dem einen Koffer waren Lumpen, in dem anderen mein Brautkleid, das schon 25 Jahre im Schrank lag, zwei Nattmachtskostüme und der Hochzeitsbratenrock meines Mannes. Ja, und dann hatte ich noch ein Paket mit...“

Die beiden Nachbarinnen hatten es auf einmal sehr eilig. „Reisefieber“ sozusagen. Was in dem Paket war, wollten sie gar nicht mehr wissen. Wahrscheinlich alte Schuhe, vermutete Frau Müller, und traf den Nagel damit auf den Kopf. Vermutlich wollen auch sie nun möglichst schnell ein paar Koffer packen für die Spinnstoff- und Schuhsammlung. — Und wie sieht es mit Ihnen?

Aus unfern Gemeinden

Ahrensburg

Das Standesamt beurkundete folgende Personenstandsfälle: Geburten: Janjen, Emil, Ahrensburg, Lilienstr. 2 (3. Kind); Christjanen, Heinz, Walter, Wulfsdorf (3. Kind); Heiraten: Medantler Konrad Karl Genz, Bünningsstedt, Pappelweg 59, und Hausangestellte Hildegard Feldmann, Bünningsstedt, Pappelweg 59, San.-Gefr. (fm. Angest.) Ernst Willi Hugo Wolter, Bünningsstedt, Fichtenweg 3, und Stenotypistin Anna Bertha Emma Willhöft, Ahrensburg, Tannenweg 4. Sterbefälle: Kaufmann Walter Wilhelm Heinrich Karl Schulz, Gr.-Hansdorf, Siefer Landstr. 178, 53 Jahre alt; Schüler Alfred Heinrich August Gehrdt, Ahrensburg, Friß-Reuter-Str. 15, 7 Jahre alt; Arbeiter Hans Johann Heinrich Sellhorn, Ahrensburg, Neue Straße 7, 69 Jahren alt.

Ueberprüfung der Großalarmanlage

Zur Feststellung der Betriebsfähigkeit der Großalarmanlage im Luftschutzort Bad Oldesloe wird am Sonnabend, dem 12. Juni, um 13 Uhr, eine Vorprüfung der Anlagen durchgeführt. Hierbei wird nur der gleichbleibende hohe Dauerstrom „Entwarnung“ gegeben. Luftdruckmäßiges Verhalten wird in diesem Augenblick nicht gefordert.

Die Höfer-Totengilde von 1625 zu Bad Oldesloe hält am Dienstag, dem 15. Juni, in der „Bierquelle“ von Hermann ihre 318. Jahresversammlung ab.

Die Schaffkur hat in der hiesigen Gegend begonnen. Der Ertrag an Wolle ist in diesem Jahr recht gut.

Die nächste Sprechstunde des Wehrmacht-Fürsorgeoffiziers Neumünster für Kriegshinterbliebene und Angehörige von Soldaten findet in Bad Oldesloe am 15. Juni von 8 bis 12 Uhr im Stadthaus (Erdgesch.) statt. Desgleichen findet die Sprechstunde für Verletzte in Berufsberatungsangelegenheiten am 16. Juni im Arbeitsamt Bad Oldesloe statt.

Barzfeld

Wie der Ortsbeauftragte für die Spinnstoff- und Schuhsammlung mitteilt, wird die für Sonnabend, 12. Juni, vorgesehene Hausammlung in Barzfeld aus technischen Gründen bereits am heutigen Freitag von der HJ. durchgeführt.

Gronowhof

Am Dienstag, 15. Juni zeigt die Gaufilmstelle Schleswig-Holstein der NSDFJ den Film „U-Boote westwärts“ und als Beifilm „Fett vom Acker, sowie die neue deutsche Wochenchau. Der Hauptfilm ist für Jugendliche zugelassen. In der Kinderveranstaltung wird das volle Programm gezeigt.

Pöhlitz

Überall in unserem Nubereich kann man erfreulicherweise einen recht guten Stand aller Getreidearten feststellen. Namentlich ist es der Roggen, der in erstaunlich kurzer Zeit hochgeschos-

Briefkasten

M. S. 101. Da Ihnen nach dem Mietvertrage die Benutzung des Hauseneingangs zu Ihrer Wohnung zusteht, ist der Erdgeschloßbesitzer nicht berechtigt, Ihnen diesen Zugang zu verweigern. Er hat auch während der vereinbarten Zeit die Tür offen zu lassen. Hilft die Abmachung des Vermieters nicht, können Sie den Mieter beim Amtsgericht verklagen.

S. L. 71 024. Wegen einer Stellung als Stenotypistin für die besetzten Gebiete können Sie sich an das Arbeitsamt hier wenden.

H. S. Der Antrag auf Zulassung zum gehobenen Kaufmännischen Fortbildungsjahr an den Kreislichen Landesprüfungsamt in Schleswig zu richten. Für den privaten Fortberufung können Sie sich an die Fortbildung der Landesbauernschaft in Kiel wenden. Beide Stellen versenden auf Antrag auch Merkblätter, aus denen alles Nähere zu erfahren ist.

G. L. Sie müssen sich an irgend eine Drogenhandlung wenden, die Ihnen vielleicht ein Mittel geben kann, durch das Butterfäulnisfäden aus einem hellblauen Seidenleinenkleid entfernt werden können.

M. B. Ein ganz selbst geschriebenes, mit Ort und Datum sowie mit dem Vornamen und dem Familiennamen unterzeichnetes Testament hat Gültigkeit. Ein Stempel des Bürgermeisters ist nicht erforderlich. Das Testament kann der Testator selbst im Hause aufbewahren. (2.—RM.)

L. V. Wegen der Ausstellung des Ahnenpasses setzen Sie sich am besten mit dem Standesamt dort in Verbindung, das Ihnen auch die dazu nötigen Papiere mitteilt.

Frau M. Der § 1301 des Bürgerlichen Gesetzbuches bestimmt, daß im Zweifel anzunehmen ist, daß die Mäd-

Gehilfenprüfung in Nährstandsberufen / Neuregelung der Zulassung

Der Reichsbauernführer hat mit Rücksicht auf die Fortdauer des Krieges durch Anordnung vom 13. April 1943 die Zulassung zur Prüfung anstehender Lehrlinge zu den Gehilfenprüfungen neu geregelt. Solchen Lehrlingen der Nährstandsberufe, die ohne eine Gehilfenprüfung abgelegt zu können, zum Wehrdienst einberufen wurden oder werden, wird an Stelle des Prüfungszeugnisses ein Ablösungschein erteilt, wenn die an der Vollendung der normalen Lehre fehlende Zeit drei Monate nicht überschreitet, sie von ihrem Lehrmeister bei der Anmeldung zur Prüfung hinsichtlich der fachlichen Leistung und der charakterlichen Führung günstig beurteilt worden sind und sie, soweit bestimmungsgemäß erforderlich, ihr Merkbuch „Aus meinen Lehrjahren“ oder ihr Tagebuch und andere Unterlagen zufriedenstellend geführt haben. Zur Landwirtschaftsprüfung werden Lehrlinge mit Volksschulabschluss zugelassen, wenn sie die Landarbeitsprüfung abgelegt und einschläglich der Landarbeitslehre eine mindestens dreijährige praktische Ausbildung — davon mindestens ein Jahr Fremdlehre in einem für die Landwirtschaftslehre anerkannten Lehrbetrieb nachweisen. Der Besuch der Landwirtschaftslehre wird bis zur Dauer von fünf Monaten angerechnet.

Lehrlinge mit Mittelschulabschluss (Berufung in Klasse 7 einer höheren Schule) werden zur Landwirtschaftsprüfung zugelassen, wenn sie mindestens 1 1/2 Jahre in einem Lehrbetrieb gelernt haben. Der Besuch der Landwirtschafts-

schule wird auf diese Zeit nicht angerechnet. In beiden Fällen muß das Merkbuch für Landwirtschaftslehrlinge „Aus meinen Lehrjahren“ zur Prüfung vorgelegt werden.

Das über die Landwirtschaftsprüfung Gesagte gilt auch für die Zulassung zur Winzer- und Brennergehilfenprüfung entsprechend. Für Lehrlinge der übrigen Berufe, die nur eine dreijährige Lehrzeit haben, auch Metzler, Schäfer und Schweinewärter, wird die Lehrzeit wie bisher um längstens ein halbes Jahr verkürzt. Danach kann also z. B. ein Gärtnerlehrling mit Volksschulbildung nach mindestens 2 1/2 Jahren, ein solcher mit Mittelschulabschluss nach mindestens 1 1/2 Jahren, ein Schäferlehrling nach einem Jahr Landarbeitslehre und 1 1/2 Jahren Schäferlehre, ein Geflügelzuchtlehrling mit Mittelschulabschluss nach mindestens 1 1/2 Jahren Geflügelzuchtlehre zur Gehilfenprüfung zugelassen werden.

Lehrlinge, die die erforderliche Mindestzeit nicht nachweisen können, erhalten von der Landesbauernschaft auf Wunsch eine Befreiung über die abgeleitete Lehre. Auf Grund einer früheren Anordnung des Reichsbauernführers kann gegebenenfalls später eine ungenügende Lehrzeitdauer durch Anrechnung von Wehrdienst ergänzt werden. Die Prüfungszeugnisse und Ablösungscheine haben auch für den Besuch der höheren Fachschulen und der Hochschulen Gültigkeit. Nähere Auskünfte erteilen die Landesbauernschaften.

Das schöne Stormarn



Die Visitenkarte direkt vor der Türe, braucht sich dieses alte Bauernhaus nicht mehr in der Bildunterschrift besonders auszuweisen, wo es behelmatet ist. Gerade der Städter mag ein wenig Heimweh nach ländlicher Ruhe und Geborgenheit empfinden, wenn er dies Wohnidyll betrachtet, — aber jeder tut an dem Platz, wo er steht, seine Pflicht und der Bauer hat genau so seinen harten Arbeitstag wie der Schaffende in der Stadt und jeder hat seine Art der Freude und Erholung. Und für unsere Soldaten draußen soll auch dieses Bild ein Heimatruß sein. Aufn. Kirchner.

ten ist. Auch die Hackfrüchte sind durch die mehrfachen Niederschläge gut gekommen.

Reinfeld

Mit Befriedigung kann festgestellt werden, daß die Reinfeld der Bevölkerung an der Spinnstoff- und Schuhsammlung regen Anteil nimmt. Aber es gibt trotzdem noch einige, die aus Gleichgültigkeit oder auch aus Unkenntnis ihrer Verpflichtungen nicht nachgekommen sind. An sie ergeht der Appell, sich in die Front der Spender einzureihen. Letzte Annahme heute, Freitag, von 15 bis 19 Uhr in der Turnhalle. Es werden nicht nur brauchbare Kleidungsstücke, sondern auch Lumpen aller Art angenommen, Schuhe, ob brauchbar oder nicht. Es gibt kaum etwas das nicht angenommen wird.

Willingshufen

Die Gaufilmstelle Schleswig-Holstein der NSDFJ zeigt am heutigen Freitag im Ortsgruppenbereich Willingshufen den Film „U-Boote westwärts“ und als Beifilm „Fett vom Acker“, sowie die neue deutsche Wochenchau. Der Hauptfilm ist für Jugendliche zugelassen. In der Kin-

derveranstaltung am Nachmittag wird das volle Programm gezeigt.

Radfahrer tödlich überfahren

In Hamburg ereignete sich ein tödlicher Verkehrsunfall. In der Kirchenallee wurde eine 25- bis 30jährige Radfahrerin von einem Lastkraftwagen erfaßt und tödlich verletzt.

Spielplan des Thalia-Theaters

Sonnabend, 12. Juni, 14.30 Uhr: „Die heilige Johanna“ (14. S. Sd. A. 2); 19.30 Uhr: „Die seltsame Geschichte“; Pfingstmontag, 13. Juni, 19.30 Uhr: „Florentiner Brokat“; Pfingstsonntag, 14. Juni, 19.30 Uhr: „Das Dementi“; Dienstag, 15. Juni, 19.30 Uhr: „Noch“ (14. S. Di. 3); Mittwoch, 16. Juni, 14.30 Uhr: „Die heilige Johanna“ (14. S. Mi. A. 3); 19.30 Uhr: „Die Gallweipe“ (14. S. Mi. 3); Donnerstag, 17. Juni, 19.30 Uhr: „Die heilige Johanna“ (14. S. Do. 3); Freitag, 18. Juni, 19.30 Uhr: „Schuld und Jau“; Sonnabend, 19. Juni, 14.30 Uhr: „Das Dementi“ (geschl. Vors. f. d. HJG. Betr.); 19.30 Uhr: „Die heilige Johanna“ (14. S. Sd.); Sonntag, 20. Juni, 15.30 Uhr: „Die Gallweipe“ (14. S. So. A.); 19.30 Uhr: „Florentiner Brokat“; Montag, 21. Juni, 18.30 Uhr: „Die heilige Johanna“ (geschl. Vors. f. d. HJG. A. 3).

es ist aber fraglich, ob ihm für das andere Studium die Wehrmachtsförderung nochmal zuteil wird; darüber entscheidet allein die Wehrmachtsstelle.

L. St. Der Clown Good trat in Lübeck im Delta-Palast 1936 auf. Er ist geoevener Schweizer.

Ziedler. Wegen einer Ziehung im Osten wenden Sie sich am besten an die Kreisbauernschaft hier. Sie werden als Kaufmann oder Kauf damit rechnen können, eine landwirtschaftliche Ziehung zu erhalten. Außerdem kommen in erster Linie Kriegsteilnehmer als Ziedler in Frage.

J. S. 77. Die unbedeutende wissenschaftliche Zeugnisausgabe ist zwar nicht strafbar, sie kann aber nach § 226 des Bürgerlichen Gesetzbuches zum Schadensersatz verpflichten. Der Vermieter hat dafür zu sorgen, daß Sie im Gebrauch der Mietwache (der Wohnung) nicht gestört werden, er hat also den Trompeten zu veranlassen, seine musikalischen Übungen einzuschränken bzw. auf eine Zeit zu verlegen, daß die anderen Mieter nicht dauernd gestört werden. Sie können den Trompeten auch selbst bei Gericht verklagen. (1 RM.)

M. M. Falls die Toilette ohne Ihr Verschulden entzwei gegangen ist, muß der Vermieter sie auf seine Kosten wieder inlaßendeln. Geht es das nicht, können Sie ihn schriftlich auffordern, bis zu einem bestimmten Tag die Instandsetzung zu veranlassen mit dem Bemerkung, daß Sie, wenn das nicht geschieht, selbst die Reparatur zu veranlassen und die Kosten von der Mieter tragen würden. (§ 538 BGB.)

G. E. Die Einrichtung der Praxiscäume kann etwa 6-8000 RM. kosten, je nach der Art der Einrichtung auch mehr. Das Verlangen nach einer Einrichtung für eine Zahnarztpraxis ist nicht zu verurteilen, aber die Zeit überleben, in absehbarer Zeit wird eine Zahnarztpraxis auch immer zu beschaften sein.

Ein offenes Wort, Frau Nachbarin!

Entfernen Sie sich noch unseres Gesprächs an jenem herrlichen Sonntagmorgen in der letzten wärmenden Herbstsonne, als wir nach dem Nachmittagskaffee längs den Rabatten unseren Spaziergang machten? Als Sie von Heinz erzählten, der an der Ostfront steht, und von Margga, die jetzt als W.-Helferin ihre Pflicht im Westen tut? Als Sie von Ihren Frühjahrsplänen sprachen, was Sie hier pflanzen und dort in den Beeten ziehen wollten? Von dem Haus, in dem die Zimmer der beiden Kinder leer standen und die Sie damals schon zur Verfügung stellen wollten? Von dem Verfall im Hausbau, wie von Ihrer Ausstattung — 22 Jahre sind Sie nun verheiratet, nicht wahr? — das eine oder andere Stück doch auch schon dünner wird. Und Ihre Sorgen, die Sie damals mit den Gardinen im Wohnzimmer hatten. Inzwischen haben Sie ja die andere Garnitur aufgestellt, aber — wie gesagt, auf ein offenes Wort! — haben Sie schon die zerklüfteten und von der Sonne verbrannten Gardinen in Ordnung gebracht? Sagte ich Ihnen damals nicht bereits, wie schwierig das sein würde und wieviel Zeit so etwas an Anspruch nähme? Und so oft wir uns in der Stadt trafen — hatten Sie es da nicht immer fürchtbar eilig, hatten nie Zeit für sich und andere?

Kezt sind auch Sie in den Arbeitseinsatz gegangen, lagen Sie bitte, liebe Frau Nachbarin, haben Sie da noch Zeit zum Ausbessern? Man soll doch nur die Sachen ausbessern, bei denen es sich lohnt. Aber hier ist das wirklich nicht mehr der Fall. Wie oft haben Sie diese zerklüfteten Gardinen geflochten, Ihnen unnötig den Platz für Wichtigeres weggenommen? Darf ich Ihnen etwas raten? Geben Sie diese alten Gardinen jetzt zur Spinnstoff- und Schuhsammlung 1943! Sie werden sie bestimmt nicht mehr ausbessern. Sie werden Ihnen immer wieder im Wege liegen, Sie werden sich immer wieder darüber ärgern, aber zum Ausbessern wird's nicht mehr langen; weder an Zeit noch an Material. Ihre alten Gardinen werden durch die Spinnstoff- und Schuhsammlung 1943 wieder zu Rohstoffen und neuen Textilien verarbeitet, die dann auch wieder ihre 22 Jahre halten werden! 22 Jahre sind eine ganz schöne Zeit, an die Sie sich gewiß auch ohne die alten Gardinen gern erinnern werden, nicht wahr?

Der Streifen dienst

Eine verantwortungsvolle Aufgabe hat in diesem Kriege der Streifen dienst. Für dieses wichtige Ordnungsorgan unserer Wehrmacht muß jeder Soldat das größte Verständnis aufbringen. Denn die Offiziere, Unteroffiziere und Mannschaften, die im Streifen dienst eingesetzt sind, handeln in unser aller Interesse. Jeder von uns hat sie beim Dienst schon oft beobachtet. Auf der Eisenbahn, auf den Bahnhöfen, in Lokalen und auf der Straße wird der Streifen dienst eingesetzt. Man könnte seine Pflichten so umschreiben: Er sorgt dafür, daß die Leistung des pflichttreuen Soldaten niemals geschädigt oder in Frage gestellt werden kann durch diejenigen vereinzelt Elemente, die es in einer so großen Wehrmacht immer gibt, die nicht richtig jurten. Die gewaltige Organisation einer Wehrmacht, in die viele Millionen Soldaten einberufen sind, kann nur bis ins kleinste Klappen, wenn irgendwo Sand ins Getriebe kommt und wenn auch das kleinste Rädchen im großen Räderwerk blockiert ist und tadellos funktioniert. Darum paßt der Streifen dienst rüchsislos zu, wo er irgendeiner Form von Schlampererei begegnet. Ein ordentlicher Soldat muß das nicht nur begrüßen, sondern er muß von seiner Führung erwarten, daß sie sich auf Ordnung hält in jeder Beziehung. Wir erleben in diesem Kriege so viel Treue im großen und im kleinen bei unserem ganzen Volk, so viel Tapferkeit, Hingabe und Opferinn, das deutsche Volk hat sich in diesen Jahren so bewährt, daß gar nicht energisch genug dazwischengefunkt werden kann, wenn irgendwo jemand aus der Reihe tanzt. Sollte es jemanden geben, dem z. B. die peinlich genaue Kontrolle der Urlaubsscheine, der Fahrscheine und des Wehrpasses überflüssig erscheint, so muß ihm gesagt werden, daß durch die Sorgsamkeit und Genauigkeit dieser Nachprüfung schon mancher Spion dingfest gemacht werden konnte. Für einen Soldaten, der seine Sachen in Ordnung hat, ist eine Kontrolle ein ganz unweiblicher Ordnungsvorgang. Gerade weil er auf Ordnung hält, muß er froh sein, daß die Schlumpfüchen ebenfalls zur Ordnung gezwungen werden. Weil kein Anzug den Vorschriften entspricht, weil keine Ehrenbezeichnung soldatisch, also irramm, korrekt ist, muß er erwarten, daß die gestellt werden, die verbummelt herumlaufen und durch einen lässigen Gruß den guten Eindruck zerstören, den die deutsche Bevölkerung und die vielen fremden Arbeitsträfte im Lande von der deutschen Wehrmacht haben. Auch der riesige Wehrmacht-Keilverkehr könnte sich nicht so geordnet abwickeln, wenn nicht der Streifen dienst ihn sorgsam überwachte und sofort das Notwendige veranlaßte, wenn einmal etwas nicht klappt. Den schweren Dienst der „Streifen“ durch korrektes soldatisches Auftreten in jeder Hinsicht zu unterstützen, ist die Pflicht jedes guten Soldaten.

Lebensmittel nicht im Schaufenster

Es ist Pflicht des Nahrungsmittel-Einzelhandels — so schreibt die Wirtschaftsgruppe Einzelhandel zu einer wichtigen Anordnung des Reichsernährungsministeriums — als Treuhänder in der Verbrauchervertretung die ihm anvertrauten Waren in jeder Beziehung vor Verlusten, Schädigung und Verderb zu schützen. Erfahrungen haben namentlich bei Luftangriffen ergeben, daß Lebensmittel durch Glasplitter, Staubentwicklung usw. genußuntauglich oder vernichtet wurden. Darum hat der Leiter der Wirtschaftsgruppe Einzelhandel im Einvernehmen mit dem Reichsministerium für Ernährung und Landwirtschaft und dem Reichswirtschaftsministerium eine Anordnung erlassen, nach der Lebens- und Genussmittel bis auf weiteres nicht mehr in Schaufenstern ausgestellt werden dürfen, wenn dies lediglich zur Werbung oder Schaufenstergestaltung erfolgt. In allen diesen Fällen dürfen nur noch Attrappen benutzt werden. Erfolgt jedoch die Warenauslage zum Verkauf aus dem Schaufenster wie bei Obst und Gemüse, Nischen usw., so ist die bisherige Verkaufsweise und Auslage auch weiterhin zulässig. Zuwiderhandlungen gegen die Anordnung der Wirtschaftsgruppe und des Ministeriums werden nach den Vorschriften Ordnungstrafen nach sich ziehen.

Color calibration strip with text: Farbkarte #13, B.I.G., and color patches (Blue, Cyan, Green, Yellow, Red, Magenta, White, 3/Color, Black).

Schützt die Heckenrose!

„Sah' ein Knab' ein Röslein stehn, Röslein auf der Heiden...“ Sehen wir heute die schöne Blüte der Heckenrose, so wollen wir sie ja liehen und blühen lassen. Die Frucht, die Hagebutte, ist außerordentlich reich an dem wertvollen Vitamin C. Der Gehalt von 500 bis 1400 Milligramm Vitamin C in 100 Gramm Fruchtmasse ist weit höher als bei den reich an Vitamin C bekannten Früchten der schwarzen Johannisbeere (120 Milligramm), der Zitrone (60 Milligramm) und der Apfelsine (50 Milligramm). Die richtig reife gepflückte Hagebutte gibt nicht nur ein prächtiges Mus, Marmelade, Most und Saft, sondern ist auch verwendbar für Suppe, Creme, Speise. Die Kerne der getrockneten Früchte sind ein geschätzter Zusatz für teehaltige Getränke. Das getrocknete Fruchtfleisch liefert ein wertvolles Mehl mit hohem Vitamingehalt, das für Gebäck und Süßwaren steigend Verwendung findet. Der Erkenntnis des hohen Wertes der Hagebutte gab Anlaß, die Heckenrose (rosa canina) in großem Maßstab an Bahndämmen usw. anzupflanzen. Auch die nächsten Verwandten der rosa canina enthalten viel Vitamin C. Die Früchte sind erst von Ende Juli an reif. Sehr handelt es sich darum, die Blüten zu schützen und die Pflanzen zu schonen. Abgepflückte Blüten der Heckenrose bedeuten einen Verlust an einem für den Menschen besonders wertvollen Nährstoff. Die Umgebung Lübecks ist besonders reich an Heckenrosen, die seit einiger Zeit in schöner Blüte stehen. Jeder Pfingstwanderer, den es lockt, sie zu pflücken, mag sich also daran erinnern, daß er sich selbst und andere schädigt, wenn er Goethes „wildem Knaben“ nachahmt.

Ein Wort zur Obst- und Gemüseverforgung

In jedem Jahre treten — wie die Wirtschaftsgruppe Einzelhandel der Verbraucherschicht erläutert — nach dem Verbrauch der letzten Erntevorräte und vor Beginn einer neuen Gemüse- und Obsterte gewisse Mangelerscheinungen in der Versorgung auf. Sie haben indes mit Kriegswirtschaftsmaßnahmen nichts zu tun, sondern sind auch in den Vorkriegsjahren als saisonbedingt aufgetreten. Es kann also nicht erwartet werden, daß jetzt schon alle Ansprüche der Verbraucherschicht auf junges Gemüse und Obst in vollem Umfang erfüllt werden können; selbst auf dem Wege der Vorbereitung ist eine ausreichende Belieferung zur Zeit noch nicht möglich. Mit dem Fortschreiten der Jahreszeit, und zwar diesmal früher als in den vergangenen Jahren, kommen nun allmählich in den nächsten Wochen größere Mengen an Gemüse und Obst auf den Markt. Es kann auch mitgeteilt werden, daß im Augenblick ein anderes Zuteilungsverfahren im Verkehr mit den Verkaufsstellen erwogen wird, da sich im Laufe des letzten Jahres eine nicht unerhebliche Verlagerung des Bedarfs in den verschiedenen Stadtgebieten und Siedlungen herausgestellt hat. Die Verhandlungen über diese Neuregelung sind jedoch noch nicht abgeschlossen, und es wird darum ausdrücklich darauf hingewiesen, daß eine Eintragung in Kundenlisten für die Abgabe von Gemüse und Obst nicht zulässig ist. Einzelheiten über die vorbereitete Neuregelung werden in gegebenen Augenblick mitgeteilt.

Fahrpläne der Bootsbetriebe Lübeck-Rageburg und Lübeck-Schwartau. Im heutigen Anzeigenteil werden die Fahrpläne der Bootsbetriebe Lübeck-Rageburg und Lübeck-Schwartau veröffentlicht, deren Beachtung und Aufbewahrung hiermit empfohlen wird.

Auftrag der Geburtsjahrgänge 1894 bis 1896. In einer Bekanntmachung des Polizeipräsidenten zu Lübeck werden die männlichen Angehörigen der Geburtsjahrgänge 1894 bis 1896, soweit sie nicht im Besitze eines Wehrpasses bzw. Ausmusterungsscheines sind, zur Meldung bis spätestens zum 30. Juni aufgefordert.

Ausländer-Sonderzug über Holland, Belgien nach Frankreich am 19. Juli. Der nächste Sonderzug für Urlauber und Rückkehrer nach Holland, Belgien und Frankreich fährt am 19. Juli ab Lübeck 16.42 Uhr. Die Ausländer haben sich eine halbe Stunde vor Abfahrt des Zuges einzufinden. Meldungen für diesen Sonderzug müssen spätestens drei Wochen vor Abgang des Zuges bei der Kreisverwaltung der Deutschen Arbeitsfront, Lübeck, eingegangen sein. — Die Urlaubsschein- bzw. Rückfahrtscheine sind mit den Teilnehmerlisten — diese mit dem Sichtmerk der Polizei versehen — spätestens 15 Tage vor Abfahrt des Zuges bei der Kreisverwaltung der DWA einzureichen.

Bunter Abend: Froh und heiter

Ein ganz besonderer Genuß verspricht ein bunter Abend zu werden, der unter der Devise „Froh und heiter“ steht und am Donnerstag, dem 17. Juni, 19 Uhr, im Hindenburghaus feigen wird. Künstler und Künstlerinnen der städtischen Bühnen und das Schauspielerensemble in moderner Besetzung werden sich vereinen, um diesem Abend zu einem großen Erfolge zu verhelfen. Von den mitwirkenden Künstlern nennen wir Ernst Köhling, den beliebten Wauderer, Anni Wolff mit ihren heiteren Liedern und Duetten, Margta Hofrichter, die aus bekannten Operetten singt, Marianne Triloff, die humorvolle Berthel Köhlin und die Solotänzerinnen Anneli Diekmann, Friedl Kothe und Rosemarie Claus in ihren Tänzen eigener Note. Am Flügel Erich Marx. Wir weisen schon heute auf diesen Abend hin, der auf einen Wunsch vieler Fronturlaubler zurückgeht, die mit ihren Angehörigen einmal gemeinsam fröhliche Stunden erleben wollen.

Reichsautobahnen ohne Betriebsdienst. Der Generalinspekteur für das deutsche Straßenwesen hat mitgeteilt, daß der Betriebsdienst auf den Reichsautobahnen im allgemeinen eingestellt und der Landdienst weitgehend eingeschränkt wird. Diese Maßnahmen, die am 15. Mai in Kraft getreten sind, dienen der Freimachung weiterer Kräfte für den Kriegseinsatz. Warnschilder an den Auffahrten fünden an, daß die Benutzung

Alle Truhen und Kästen wurden geöffnet

Schon jetzt erfreuliche Ergebnisse in allen Lübecker Ortsgruppen

Die Lübecker Bevölkerung, die den Begriff des Opfers in besonderem Maße erfahren und ihre Einigkeit durch Haltung und Handeln bewiesen hat, zeigt auch bei der Spinnstoff- und Schuhjammung, daß sie weiß, worauf es im Entscheidungskampf ankommt. Seit dem Zerstückungsangriff auf unsere alte Kulturstadt haben manche Lübecker freiwillig nicht die Möglichkeit mehr, aus alten Beständen zum Erfolg der Sammlung beizutragen. Aber für sie sind die anderen alle angetreten, haben hervorgeholt, was in den Winkeln und in den Schränken noch verborgen war, und es hat sich ergeben, wie unser evv.-Schriftleiter aus eigener Anschauung erfahren hat, daß auch diesmal Lübeck und sicherlich auch die engere Heimat ein gutes Sammelergebnis melden kann. Es besteht jedoch kein Zweifel darüber, daß doch noch mancher Haushalt über Spinnstoffreserven verfügt, so daß das Gesamtergebnis noch keinen Anhaltspunkt für das Endergebnis darstellt. Das bis jetzt gegebene Beispiel der Spenderfreudigen sollte allen ein Ansporn sein, die beiden letzten Tage der Sammlung zu benutzen, um auch das letzte Stüchlein Spinnstoff einer wichtigen und nützlichen Bestimmung zuzuführen.

Wir sind heute ein paar netten jungen Mädchen nachgefragt. Ja, das bekennen wir offen. Solche aber, die sich nun moralisch entrichten möchten, können wir beruhigen. Denn unser Interesse galt nicht den beiden weiblichen Wesen, sondern dem Korb, den sie trugen, den sie dorthin trugen, wohin auch wir wollten, zur Spinnstoffjammelle.

Eine von den vielen Sammelstellen wollten wir aufsuchen, die in Lübeck alte Stoffreste, Kleider und Schuhe jammeln. NSDAP Ortsgruppe Lübeck-Roburg steht auf dem Schild. Das Plakat mit dem Aufsatz und verschiedene Richtungsweiser führen uns eine Treppe hoch.

„Na, hier ist es ja schon richtig!“ sagt die anscheinend Ältere der Beiden. Die Türe öffnet sich. Wäre nicht die Büroeinrichtung, — man möchte meinen, in einen wohlbestallten Kartoffelkeller gekommen zu sein. Hier läßt sich Sad neben Sad. Nur eine schmale Schleppe bleibt bis zum Schreibtisch, wo uns die freundliche Sekretärin der Ortsgruppe empfängt. Der Korb wird auf die Waage gestellt: 13 Kilo. Wiegt der Inhalt nach Abzug des Korbgewichtes. Die Spenderinnen werden nach Namen und Wohnung gefragt, das wird in die Liste eingetragen, dann bekommen sie noch eine Quittung und mit „dienen Dank!“ und „Heil Hitler!“ ist die ganze Sache beendet. Wieder ein neuer Stapel, der nach der Sichtung in die immer praller werdenden Säcke gefüllt wird.

„Na, da haben Sie ja schon allerhand zusammen!“ wenden wir uns zu der Sekretärin, die hier die Spenden annimmt. „Ja“, erwidert sie, „das ist das Ergebnis des heutigen Tages. Es kommt jeden Tag soviel zusammen.“ Wir entdecken einen ganzen Stapel Schuhe. Er ist zwar in mehreren Tagen zusammengekommen, aber schon das bisherige Ergebnis war sehr gut, und es sind beileibe nicht nur unbrauchbare dabei, berichtet uns die Ortsgruppensekretärin. Sie zeigt uns ein Paar sehr gut erhaltene Damenhalbschuhe. Auch Langschäfte sind dabei, 163 Paare wurden allein bei dieser Ortsgruppe seit der Sammlungsöffnung am 24. Mai bis 3. Juni abgegeben. Manche Spenden würden einfach vor dem Büro abgestellt, weil man keinen Dank wollte.

Aus den Stadtteilen und Vororten

Abendmusik in der Travemünder Kirche. Einzel- und Chororgel sowie Instrumentalmusik alter Meister bringt die Abendmusik am 18. Juni 20 Uhr in der Travemünder Kirche. Die bekannte Sopranistin Jia Bernheuer (Berlin) singt drei geistliche Konzerte von J. Schütz und zwei Lieder von J. Seb. Bach. Die Instrumentalstücke bekommt man sonst kaum zu hören: die fünfstimmige Cantate über ein belgisches Lied von Samuel Scheidt, die besonders schöne Triosonate für drei Violinen und Generalbass von Giovanni Gabrieli, das herrliche Concerto F-Moll für vier Streicher und Continuo von Alessandro Scarlatti und ein Adagio E des italienischen Meisters Corelli für Violoncello und Orgel. Ausführende sind: Jia Bernheuer (Sopran), St. Lorenz-Kirchendor, Andreas Zahrs (Violoncello), Rosemarie Zahrs und Hilde Höllein (Violine), Johannes Zahrs (Viola), Eithil Zahrs (Continuo), Luise Zahrs (Violine und Or-

der Reichsautobahnen auf eigene Gefahr geschieht. Generator-Lichtstellen sollen im allgemeinen geöffnet bleiben.

Einkauf, Reparatur und Ladeneöffnungszeiten. Durch die Stilllegung wurden vor allem jene Geschäfte geschlossen, deren Warenkontingente während des Krieges nicht mehr hergestellt werden. Nur so viele sind geöffnet, wie zur ordnungsmäßigen Verteilung der Verbrauchsgüter erforderlich sind. Damit wurden aber auch alle Gründe hinfällig, die manche Geschäftsleute veranlaßt haben, aus Warenmangel die Geschäftsstunden zu verkürzen. Wesentliche Abweichungen bedürfen der Zustimmung der obersten Reichsbehörde. Die halbtägige Schließung wird den Geschäften zugestanden, damit sie an einem Tage in der Woche die Markenabrechnungen vornehmen können, außerdem ist für die handwerkliche Reparaturarbeit ein Zeitraum von zwei ganzen oder fünf halben Tagen freizugeben. Das Schluß-Geschloß wegen Betriebsferien soll nur noch in Ausnahmefällen — wenn ein kranker Einzelhändler im Laden keine Vertretung hat — in Erscheinung treten.

Veranstaltungsplan der Volkshochschule. Der dritte Abend der Arbeitsgemeinschaft „Altecker Stadthild“ unter der Leitung des Heimatforschers J. Köhling findet am Donnerstag, dem 17. Juni statt, Treffpunkt 19 Uhr am Wall beim Hofkantor. — Am Donnerstag, dem 17. und Freitag, dem 18. Juni spricht Bühnenbildner Karl Walter zum Beginn der Arbeitsgemeinschaft „Kunst und Kultur im Alltag“ in Lichtbildervorträgen über Möbel, Hausrat und Bilder und Kunst und Tisch-

gel, Zugverbindungen: ab Lübeck 18.37 Uhr, ab Travemünde 21.49 Uhr.

Schulungsabend der Ortsgruppe Rindlich der NSDAP. Am Mittwochabend sprach Bg. Kummerfeld vor einer zahlreichen Hörerschaft über das Thema „Haltung“. In temperamentvoller Weise zeigte der Redner, daß die Stellungnahme jedes Einzelnen von der Ueberlegung ausgehen müsse, was der Gemeinschaft dient. Wir haben — so jagte er u. a. — vor uns einen Mann und der großen Geschichte und den kommenden Geschlechtern gegenüber die Verpflichtung, jedes Opfer zu bringen, um die Auseinandersetzung zwischen den Weltanschauungen siegreich im Zeichen der Achse zu bestehen. Den Schluß der mitreißenden Darlegungen, für die Ortsgruppenleiter Schmidt namens der beifallsbejubelten Zuhörer Dankesworte sprach, bildete die Feststellung, daß die stärkste Waffe des Deutschen der unerlöschliche Glaube an die geschichtliche Aufgabe des deutschen Volkes und die Sendung des Führers sei.

Wir drücken unser Erstaunen darüber aus, daß trotz der schweren Schädigung der Zivilbevölkerung durch den Britenterror soviel zumamentam. „Sa.“ meint die Parteigenossin, „wir waren wirklich außerordentlich erstaunt über dieses ganz unerwartete Ergebnis. — Sehen Sie, es kommen ganz alte Mütterchen mit Säcken an, von denen sie sich nur schwer trennen konnten. Es kommen Menschen aus allen Bevölkerungsschichten. Man merkt, diesmal wurde radikal in den Schränken und Truhen ausgeräumt. Es macht den Eindruck, als habe gerade der Briten-Angriff die Menschen noch viel gebedrängter und entschlossener gemacht.“

Nun befehlen wir uns die Ansammlung der verschiedensten Dinge. Sehr viel Lumpen, aber auch Herrenanzüge, einzelne Teile wie Hosen, Joden, Westen, Damenkleider, Kinderkleider, Wäschestücke aller Art. Da sind auch ein Paar sehr gut erhaltener Steppdecken, Mägen, Ledereinfauststiefen, Gürtel, Bettumrandungen, alles, was man sich nur denken kann an Materialien, die unter den Begriff „Spinnstoffe und Schuhe“ fallen, hind hier vorerst. Die Ortsgruppensekretärin kann uns allerdings keine Vergleichszahlen geben von der Sammlung im Vorjahr, da die Ortsgruppe ihre gesamten Altten durch den Terrorangriff verlor. Da sie aber auch damals die Sammlung beauftragte, kann sie uns mit gutem Gewissen versichern, daß das Ergebnis die Sammlung von damals gewiß nicht unterbietet, im Gegenteil, sie hat den Eindruck, es wird noch mehr gegeben. Und gewiß wird mehr gegeben, selbst wenn zahlenmäßig und dem Gewicht nach nicht die gleichen Mengen herauskommen würden; denn gerade wir Lübecker wissen, wie sehr unsere Bevölkerung unter diesem schürftigen Hungerterror litt. Heute aber macht die Heimat gleichsam aus allem Stoff zusammen eine große Feuerpatzche, mit der sie dem Feind zurückschlägt und aus aller Kraft der Herzen ihre Antwort gibt auf seine vergeblichen Versuche, den Opferstimm und die gläubige Siegeszuversicht zu brechen. Wie wir von der Kreisleitung der NSDAP erfahren, ist auch das Gesamtergebnis der Sammlung im Stadtkreis über alles Erwarten überraschend, so daß diese eine Ortsgruppe, die wir suchten, keine Ausnahme bildet. Würden doch schon in der 1. Sammelwoche über 9000 Kilo Lumpen abgeliefert und über 2600 Paar Schuhe. In der 2. Woche aber stieg das Ergebnis auf über 10 900 Kilo Lumpen und über 3800 Paar Schuhe. Hierbei sind die Kleider noch nicht mitgerechnet, die abgegeben wurden. Auch bei der Hausammlung durch die Wimpfe, die in dieser Woche durchgeführt worden ist, kamen in durchschnittlich über 1000 Kilo Lumpen zusammen. Wenn man die Verhältnisse in unserer Stadt bedenkt, so darf man hier, besonders trifft dies bei den Schuhspenden zu, von wirklich beispielhafter Opferbereitschaft im wahren Sinn des Wortes sprechen.

Nun aber wollen wir auch die letzten Tage bis zur Beendigung der Sammlung benutzen und wirklich alles abliefern, was wir noch im Haushalt haben, so daß, wenn morgen die Spenderlisten geschlossen werden, Lübeck befreit ein Ergebnis feststellen kann, das der Haltung der Heimat Ehre macht! Vergessen wir vor allem nicht, die Sachen, die wir nicht selbst zur Ortsgruppe bringen können, dort anzumelden, es werden sich immer Hilfsbereite finden, die sie abholen. In zwei Tagen kann das Ergebnis noch bedeutend verbessert werden!

Drittes Juni-Konzert der Landesmusikschule. Am Dienstag, 15. Juni, 20 Uhr findet in der Regidienstliche ein „Bach-Abend“ statt, der von den Vorkämpfern Heinz Matthé (Tenor), Gerhard Meyer-Sicking (Violine), Paul Uthgenannt (Oboe), Erwin Jilling (Orgel und Cembalo) und einem Streichorchester ausgeführt wird. Es kommen folgende Werke zum Vortrag: Kantate für Tenor, Solovioline und Continuo, „Ja, weiß, daß mein Erlöser lebt“ — Konzert für Violine und Oboe mit Streichorchester — Benedictus aus der h-moll Messe für Tenor, Violine und Continuo und die Orgelwerke: Praeludium, Vento und Fuge G-Dur und Fantasi G-Dur. Eintrittsprogramme sind im Musikhaus Ernst Robert, Breite Str. 29, und am Eingang zu haben.

„Blinfener Heimat“ wieder aus Hamburg. Die Seefahrtsverbände „Blinfener Heimat“ der Deutschen Ueberseefeder, die gemeinsam mit der Auslandsorganisation der NSDAP durchgeführt wird, wird am Sonntag, 20. Juni, 10 Uhr wieder von Hamburg aus zu den deutschen Seeleuten in aller Welt sprechen. Die Sendung erfolgt im Rahmen einer großen kulturellen Veranstaltung im Utopalast, zu der Gauleiter Bohle die Hamburger Seemannsangehörigen und die in Hamburg anwesenden deutschen Seeleute eingeladen hat.

Schießwehrtkämpfe 1943

Beranstaltet von der SA-Standarte 162 Lübeck

Am Sonntag nach Pfingsten beginnen die diesjährigen Schießwehrtkämpfe der SA-Standarte 162 Lübeck mit dem Mannschaftswehrtkampf im Gelände. Antrittsplatz ist vor dem Restaurant Dornheim, Stedelsdorf, Ahrensböcker Straße 118.

Diese Schießwehrtkämpfe, die im ganzen Reich erfolgreich, werden hier unter sehr starker Beteiligung von SA-Mannschaften, Mannschaften der Truppenteile und der Betriebs- und Sportgemeinschaften usw. stattfinden. Insgesamt haben sich 95 Mannschaften, bestehend aus je Mannschafsführer und vier Mann, gemeldet. Davon entfallen auf die Säume der SA-Standarte 162 und der SA-Marine-Standardte 107 37 Mannschaften, auf die verschiedenen Truppenteile 24, auf die Betriebs- und Sportgemeinschaften 21, auf die Kameradschaften im NS-Reichsringbund 5, auf die Polizei 4, auf die H 2 und auf den Schützenverein und den Schützklub je eine Mannschaft.

Vor dem Mannschaftswehrtkampf ist ein Marsch von 3 Kilometer ohne Gepäck innerhalb von 30 Minuten durchzuführen. Das Schießen beginnt mit 5 Schuß liegend aufgelegt auf 12er-Brüstringscheibe (Entfernung 50 Meter). Es folgen 5 Schuß freihändig auf Schartenischeibe und 5 Schuß liegend freihändig auf Kopfischeibe. Auf der Brüstringscheibe wird die Ringzahl festgelegt, während jeder Treffer auf Schartenischeibe 10 und auf Kopfischeibe 9 Punkte zählt. Die Antrittszeit für die ersten Mannschaften ist 7.30 Uhr, für die letzten Mannschaften 15.30 Uhr. Der Schießwehrtkampf für Mannschaften wird sich also den ganzen Tag über bis in die späten Nachmittagsstunden hinziehen. Mit der Durchführung ist der Sturmführer Gehring, der Führer des Wehrtkampfabtes, beauftragt. Im Gelände werden sich noch 14 Mannschaften als Auf- und Einmannschaften aufhalten. Die drei ersten Sieger werden mit Siegerurkunden ausgezeichnet, die durch die Oberste SA-Führung ausgestellt werden. Eine Woche später folgt als zweite Uebung der Einzelschießwehrtkampf auf den Schießständen Arminstr. Hier sind zwei Bedingungen zu erfüllen. 1. fünf Schuß liegend freihändig, fünf Schuß liegend freihändig und fünf Schuß liegend freihändig und 2. fünf Schuß Schießwehrt-Übung auf Kopfischeibe innerhalb 45 Sekunden.

Es ist bestimmt noch etwas da...

Gar mancher, den den Appell zur Spinnstoff- und Schuhjammung 1943 an sich ergeben hätte, dürfte im ersten Augenblick auf diese Aufforderung damit reagiert haben, daß er für sich feststellte, er habe doch alles, was sich für solche Zwecke eigne, bereits in den früheren Sammlungen abgegeben. Wenn er aber diesen Standpunkt noch einmal genau überprüft und den guten Willen hat, nach einmal zu sehen, dann wird er sicher auch etwas finden. Es ist nämlich bestimmt noch etwas da. Es handelt sich also jetzt darum, sich erst einmal mit dem guten Willen zu wappnen und seine Phantasie walten zu lassen, dann wird es sicher nicht schwer fallen, auf Entdeckungsspur zu gehen und auch Brauchbares für die Spinnstoff- und Schuhjammung 1943 zu finden. Der „Vorkehrwille“ wird zweifellos sich besonderer Auftrieb erhalten, wenn man sich immer vor Augen hält, daß man auf diese Weise einen Beitrag dazu liefern kann, daß der Krieg erfolgreich beendet wird.

Man muß heute wissen...

... daß die Schalter der Deutschen Reichspost an beiden Pfingsttagen wie an Sonntagen geöffnet sind. Die Postzustellung erfolgt am ersten Pfingstfeiertage wie an Sonntagen, während sie am zweiten Tage ruht;

... daß auch die Urlaubermarken den neuen Kartonsflächen dadurch angepaßt werden, daß die Kartonsflächen Reichspostmarken ausgeben, und zwar für Brot, Gerstengröße, Kartoffelstärkemehl oder Reis. Die Kürzung der Reichskartons erfolgt gleichseitig durch Entwertung von Reichspostmarken;

... daß die Öffnungszeiten der öffentlichen Büchereien überall dort, wo sie nicht genügend den Bedürfnissen der arbeitenden Volksgenossen entsprechen, auf Anweisung des Reichserziehungsministers überprüft und gegebenenfalls erweitert oder neu festgelegt werden sollen;

... daß der deutsche Volksschulatlant, jetzt mit einem Geleitwort von Reichsleiter Philipp Bouhler versehen, von der Reichsstelle für das Schul- und Unterrichtswesen herausgegeben wurde. Dieser Atlas mit einem Heftenteil und 32 Einzelteilen entspricht den politischen Forderungen unserer Zeit;

... daß die Wirtschaftskammer Nordmark die Einzelhandelsgeschäfte gebeten hat, dem derzeitigen Mangel an Koffern für die Zivilbevölkerung dadurch abzuhelfen, daß für Reisezwecke brauchbare Kartons unentgeltlich (oder gegen eine D.M.K.-Spende) an die Kundenschaft abgegeben werden.

... daß die Ableistung des Pflichtjahres nur dann anerkannt werden kann, wenn das Mädel im Pflichtjahrsbuch auch voll verpflegt wird. Zu diesem Zweck hat das Pflichtjahrsbuch sämtliche Lebensmittelkarten an die Hausfrau abzugeben.

Im Rundfunk hören Sie:

Reichsprogramm: 12.35: Der Bericht zur Lage; 15.30: Kammermusik des Barock; 16.00: Münchner Opernmusik; 17.15: Tänzrische Musik der Gegenwart; 18.30: Der Zeitspiegel; 19.00: Wehrmachtvortrag; 19.15: Frontberichte; 19.45: Dr. Goebbels' Artikel: „Von der Arbeit des Geistes“; 20.15: Die bunte Woche: Zeitgenössische Unterhaltungsmusik; 21.00: Kleine Charakterstücke. — Deutschlandsende: 17.15: Gänzen, Donnau, Brahm; 20.15: Zeitgenössische Musik von Joh. David (Leitung: Fritz Zaun); 21.00: Schindlerhannes, Musik zu „Molamunde“.

Unsere Jubilare in Stadt und Land

Frau Marie Behl, Katharinenstraße 7, II., wird am 11. Juni 82 Jahre alt. Der alten Dame geht es körperlich und geistig noch recht gut. Wir gratulieren.

Color calibration chart with B.I.G. logo and color patches (Black, 3/Color, White, Magenta, Red, Yellow, Green, Cyan, Blue).